

**HV.
H.Franc.
384a**

HV.

H. Franc. 384a

Der Epistolarcodex des Klosters Reinhardsbrunn

saec. XII.

(Aus der gräfl. von Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelden.)

Ein Beitrag

zur Geschichte der Blüthezeit Babenbergischer Macht.

(Aus dem I. Hefte des II. Bandes des Jahrganges 1850 des von der kaiserl. Akademie
der Wissenschaften herausgegebenen Archivs für Kunde österreichischer Geschichts-
quellen besonders abgedruckt.)

1137-1612 220-1831



Der Abt des Klosters Hirsau

XII

(Die Geschichte des Klosters Hirsau von 1000 bis 1500)

Einleitung

Die Geschichte des Klosters Hirsau

(Die Geschichte des Klosters Hirsau von 1000 bis 1500)

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

Kaum wird es in der Geschichte einen interessanteren Zeitpunkt geben, als die Zwischenperiode, welche nach den grossen Kämpfen Heinrichs IV. und Heinrichs V., der letzten fränkischen Kaiser, mit den Päbsten und vor dem Wiederausbruche desselben Streites unter Friedrich Barbarossa, dem Hohenstaufen, verfloss. Zu zwei verschiedenen Malen war schon in dem ersten Abschnitte dieser das Abendland neu gestaltenden Kämpfe das Kaiserthum von einer Machtfülle, die Deutschland mit dem Schicksale des byzantinischen Reiches bedrohte, herabgeschleudert worden bis zur Erniedrigung von Canossa und den Scenen zu Ingelheim; hatte einmal der römische Stuhl, durch dessen Reform Heinrich III. so grossen Ruhm geerntet, und den Heinrich IV. sich zu unterwerfen gedachte; hatten das andere Mal die deutschen Fürsten durch Entthronung ihres Kaisers, wie durch die Schlacht am Welfesholze den Sieg über den Absolutismus der letzten erlangt. Kirche und Reichspartei triumphirten zuletzt gemeinsam, als durch das Inzwischentreten dieser dritten (zwischen der kaiserlichen und der päpstlichen Partei) der grosse Friede zu Worms 1122 zu Stande gekommen, welcher, wenn er ernstlich gehalten wurde, die Bürgschaft einer ruhigen Auseinandersetzung der Gegensätze des Priesterthums und Königthums in sich zu schliessen schien. In der That wurde auch auf diesen Grund hin vom K. Lothar III.¹⁾ fortgebaut. Er leistete dem römischen Stuhle den früher verweigerten Tribut der Ehre, und empfing dafür von diesem die Fülle grösserer Macht in Italien, wo die mathildischen Güter zur Verfügung des Kaisers gestellt wurden, wie in Deutschland, wo es Lothar gelang, durch Fernhalten des kirch-

¹⁾ Siehe über ihn Otto von Freisingen, dessen Lob mehr gilt, als das aller anderen Schriftsteller: — *futurum, nisi morte praeventus foret, cujus virtute et industria corona imperii ad pristinam dignitatem reduceretur.*

lichen Streites die Macht der Hohenstaufen niederzuwerfen, welche mit dem Hausgut ihres Oheims auch die politischen Grundsätze Heinrichs IV. und V. geerbt hatten, statt einer friedlichen Lösung des Streites die blutige Erneuerung der kaum beseitigten Zerwürfnisse in ihrem Schoosse trugen.

Eine neue Zeit schien für Deutschland anzubrechen, geschmückt mit den Blüthen nicht bloß der Poesie, sondern der ernstesten Wissenschaften, der Philosophie, Geschichte und Theologie; ja nicht bloß der Wissenschaften, sondern auch der Künste, namentlich der Architectur. Was gleich dem Schneeglöcklein unter dem Toben der vorausgegangenen Kriege im Stillen gekeimt, trat jetzt in voller Blüthe hervor und beeilte sich, ehe ein neuer Sturm losbrach und die Blume zerknickte, den Frieden zwischen den beiden obersten Gewalten der Christenheit zu zieren. Es war das Zeitalter des heil. Bernhard und der deutschen Seherin Hildegarde, des heil. Otto von Bamberg und des gleichnamigen Bischofs von Freising, des berühmten Erzbischofs von Magdeburg, Norbert, des Stifters der Prämonstratenser, der so viel zur Beruhigung der Streitenden gethan, und des gelehrten Gerochus von Reigersberg, welcher mit grosser Schärfe den eigentlichen Streitpunct festsetzte, so vieler tüchtiger und ausgezeichneten Männer auf dem Gebiete des politischen Lebens ¹⁾).

Die Verbindung mit dem Oriente war eröffnet, die Bekanntschaft mit griechischen und lateinischen Autoren gemacht und mit jugendlich reiner Begeisterung drängte man sich zu den Schätzen des Alterthums, ihre Lehren mit denen, die das Christenthum offenbart hatte, zu vereinigen.

So bricht oftmals plötzlich zwischen zwei Gewittern, wovon das eine sich schauerlich entladet, das andere im Heranziehen begriffen ist, eine glänzende Pause in der Natur ein, in welcher die gleich scharf gezeichneten Radien herabfallenden Sonnenstrahlen die Umgegend in rosigem Schimmer eingehüllt zeigen, der

¹⁾ An ihre Wirksamkeit schliesst sich diejenige, welche der nachfolgende Codex eröffnet, naturgemäss an, so dass wir zugleich eine weitere Sphäre geistiger Thätigkeit dadurch eröffnet sehen, wie eine tiefere Begründung dessen, was das vorausgegangene Jahrhundert gleichsam im Sturme ausgesäet hatte.

eben so grell absticht von der Schwärze des kommenden, als von dem mehr gelichteten Dunkel des abziehenden Ungewitters. —

In diesem Lichte ist es denn auch, dass ein deutsches Land in eigenthümlicher Färbung hervortritt, ein Land, dessen Bewohner berufen zu sein schienen, zwischen Sachsen, Franken, Bayern und Slaven eine grosse Rolle zu spielen, deren Kraft aber bereits früh gebrochen und die in der weitem Entwicklung der eben genannten deutschen Stämme sich nach Einheitspuncten sehen mussten, um aufs Neue einen Antheil an der Geschichte nehmen zu können.

Allein diese konnten für Thüringen nur von Aussen kommen; dann aber mussten sie, da eben so wenig eine herzogliche Dynastie als ein Bischofsitz hier tiefe (territorialische) Wurzeln geschlagen, auch nach zwei Seiten hin sich geltend machen. — Sie mussten in weltlicher wie in geistlicher Beziehung eine Wirksamkeit zu erlangen trachten. In der That darf es uns auch nicht wundern, wenn in dem Gränzdistricte des alten deutschen Reiches gegen die Slaven, dem Halbkreise von der Regnitz, der Sale bis zum Ausflusse der Elbe eine Thätigkeit eigener Art vor sich gieng, von welcher die übrigen deutschen Völker und Stämme nur die Wirkungen empfanden, deren Gründe aber tiefer liegen als man gewöhnlich anzunehmen sich für berechtigt glaubt.

Während Franken, Schwaben, Bayern etc. längst schon in den eigentlichen Reichsangelegenheiten verflochten waren, ging in jenen Ländern noch immer ein Germanisirungs-Process vor sich, der zwar nach dem Willen einsichtsvoller Kaiser, wie Heinrich II., des Gründers von Bamberg, mit den Waffen des Evangeliums geführt werden sollte, in der That aber mit trotziger Gewalt geführt wurde, und, während die Slaven nur dem Schwerte sich unterwarfen, auf die germanischen Anwohner den Rückschlag übte, dass auch sie nur in der Entfaltung wilder Kraft ihre Lebensaufgabe ersahen. Die Lage des Sachsenlandes schien daher schon dem einsichtsvollen Heinrich III. so ernsthaft, dass er seinen Aufenthalt, wenn es ihm nur der Zustand Oberdeutschlands und Italiens erlaubte, besonders in Niedersachsen nahm und sich gerade mit umfassenden Anordnungen beschäftigte, das kaiserliche Ansehen in diesen Gegenden fester zu begründen, als er zum unermesslichen Schaden des Reiches 1056 starb. Seinem gleich-

namigen Sohne fehlte es so wenig als Heinrich V. am Willen, auf dem begonnenen Wege fortzuwandeln; aber die Absicht, die Sachsen tributär zu machen, brachte den grossen Aufstand dieses Volkes wider Heinrich IV. hervor, an welchen sich selbst der Ausbruch des Investiturstreites anlehnte, so dass sich Deutschland dadurch bald in Streitigkeiten hineingerissen sah, welche, seiner ursprünglichen Aufgabe fremd, es gewaltsam wie in einen Strudel zogen, von welchem man meinen sollte, dass er die Pläne und Unternehmungen früherer Kaiser für lange aus dem Gedächtnisse bringen musste. Allein sobald das Kaiserthum wieder Athem schöpfen konnte, lenkte es, wie es unter Heinrich V. geschah, auch schon in die alten Pfade ein, suchte es im Sächsischen auf's Neue wieder aufzuräumen. Erst als der von Heinrich V. gedemüthigte Sachse Lothar Kaiser wird, gewinnt daher das Reich die ihm angemessene Stellung gegen seine östlichen Gränzländer. Die Vereinigung der beiden Herzogthümer Sachsen und Bayern unter dem Alemannen Heinrich dem Stolzen, kettete damals beide auf das festeste an das Interesse des Reiches und des Kaiserthumes, während der wieder gewonnene innere Friede bewirkte, dass die alten grossen Aufgaben früherer Zeiten wieder aufgenommen wurden. Man erinnerte sich zu Bamberg, dass das Bisthum zur Bekehrung heidnischer Slaven gegründet wurde, und als desshalb in nächster Nähe die Germanisirung und Christianisirung vollendet worden, fasste Bischof Otto, wohl auch aus schwäbischem Geschlechte, den Entschluss, die evangelischen Waffen wieder zu ergreifen und mit diesen Christenthum und Germanenthum an den Küsten der Ostsee und in Mitte der Nacht slavischen Naturdienstes auszubreiten. Das Signal zur Fortführung einer Bewegung ward gegeben, welche kaum ein Menschenalter nach Otto's des Heiligen Tode schon dahin führte, dass Heinrich der Löwe ein slavisches Reich begründete und mit diesem die Gränzen des Reiches erweiterte, von nun an allmählig die Flussmündungen und Küstenplätze des baltischen Meeresbeckens den Slaven entrissen wurden. Ja es gestaltete sich die Aussicht, wenn die Kaiser nicht den alten Kirchenstreit wieder aufnahmen, und die Kraft des Reiches unnütz in Italien vergeudeten, den scandinavischen Norden zu umspannen, die scandinavischen, finnischen, esth- und livländischen Gewässer in ein deutsches Binnenmeer verwandeln zu können.

Hier im Norden lag eine reiche Zukunft verborgen, die als sie von Deutschland sich selbst überlassen wurde, statt für Deutschland gegen dasselbe sich entwickelte. Nur durch die innern Streitigkeiten der Deutschen ward der Norden gross, bildete sich bereits im 13. Jahrhunderte die dänische Grossmacht während der Kämpfe der Hohenstaufen mit den Päbsten; wie später auch im 17., 18., 19. Jahrhunderte aus Deutschlands innerem Zwiste erst Dänen, Schweden, endlich Russen ergiebigen Vortheil zogen.

Abgesehen aber von dem, was eine umsichtige Politik von dem Nachfolger K. Lothars III. verlangte, der viel zu früh für des Reichs dauerndes Glück und die Ausgleichung der streitigen Gegensätze starb, war es nothwendig, dass in dem Maasse, in welchem sich die Reichsgränzen erweiterten, auch nach dem Beispiele der Ottonen und ersten Heinriche durch Begründung von Bisthümern, Abteyen und Klöstern für die Civilisation der Gränzländer gesorgt und das Neugewonnene oder Neuzugewinnende durch bessere Begründung des bereits seit Langem Besessenen selbst erhalten, zur festen Basis für neuen Erwerb umgewandelt würde. Viel zu wenig ist bis jetzt diese fortschreitende Colonisation Mitteleuropas gewürdigt, viel zu wenig die eigenthümliche Art und Weise hervorgehoben worden, wie es geschah.

Der undankbare Sinn der Gegenwart verschmäht es, sich zu erinnern, wie oft, wo jetzt eine volkreiche Stadt ist, noch vor 700 Jahren ein bescheidenes Kloster begründet worden. Bei der masslosen Wichtigkeit, welche man jetzt den verschiedenen Nationalitäten beilegt, wird noch viel weniger in Erinnerung gebracht, wie die nachfolgende Blüthe deutscher Stämme wesentlich dadurch hervorgebracht wurde, dass, als es sich darum handelte, den Keim besserer Gestaltung zu legen, die ältern und in christlicher Bildung vorangeschrittenen Stämme nur das hohe Ziel im Auge behielten, nicht aber etwa auf die Frage der Abstammung und ihre Verschiedenheit ein entscheidender Werth gelegt wurde. Schwaben, Bayern, Franken hielten sich daher auch, als es sich um die Civilisirung Nieder- oder wie wir es jetzt nennen Norddeutschlands handelte, nicht durch ihre Stammesverschiedenheit entschuldigt, an dem grossen Werke germanisch-christlicher Civilisation weitem Theil zu nehmen, son-

dern fragten willig nur, wo diejenigen seien, die ihrer Hülfe bedürften. Während heutigen Tages der Colone nur da seinen Spaten einschlägt, wo ihm, wenn nicht das Gold Californiens, doch ein sicheres und ergiebiges Auskommen winkt, suchte der geistliche Colone des XI. und XII. Jahrhunderts gerade die Wüstungen namentlich in Nieder-Deutschland ¹⁾ aus und hat die Verheissung, dass denen die das Himmelreich suchen, das Uebrige sich von selbst gestalten werde, sich so lange erfüllt, bis die Nachfolger der im Schweisse des Angesichts thätigen Ansiedler sich ebenso eifrig um das Reich dieser Welt bewarben, als jene unter den härtesten Entbehrungen, für welche wir statt Spottes dankbare Anerkennung zollen sollten, auf irdisches Glück Verzicht geleistet hatten.

Man wird jedoch den Werth der nachfolgenden Briefsammlung auch nach dem Vorausgeschickten nicht bemessen können, wenn man sich nicht die Wirkung der oben angedeuteten zwei Thatfachen vollständig zu vergegenwärtigen sucht; nämlich des Aufkommens einer eigenen landgräflichen Dynastie in Thüringen, und der Anknüpfung dessen, was zur bessern Begründung der Bildung in Thüringen geschah, an das, was die allgemeine reformatorische Thätigkeit im übrigen Deutschland hervorgebracht hat.

Mag es sich wirklich so verhalten, dass die letzten Carolinger des französischen Reiches, nachdem, wie es Richer erzählt, ihr Haus so unglücklich untergegangen, sich nach Deutschland wandten ²⁾, und der ältere Ludwig mit dem Barte Besitzungen in Thüringen erhielt, oder dass derselbe als aus vornehmen salischem Geschlechte nur persönlich wohl bei K. Conrad II. gelitten war, — immer hat der Umstand, dass dieser Ludwig sich in Thüringen niedergelassen, wenn auch nicht sogleich, doch in dem darauf folgenden Jahrhunderte entscheidend auf das Geschick Thüringens eingewirkt. Aber auch er brachte es nicht weiter, als dass er die Anzahl so vieler thüringischer und sächsischer Dynasten vermehrte, und ehe noch der Kaiser unter diesen aufzuräumen vermochte, ohne weitere Aussicht auf besonderes Glück und besondere Erhebung seines Stammes im Todesjahre K. Heinrichs III. starb.

¹⁾ Siehe hierüber zahlreiche Beispiele bei Schultes Direct. diplom.

²⁾ Möller, urkundliche Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn. 1843. S. 1.

Von den Zuständen im deutschen Reiche, wie sie sich in der nachfolgenden Zeit des Kampfes zwischen Kaiser und Pabst, zwischen den freiheitslustigen Volksstämmen und einem sie bedrohenden Kaiser gestalteten, gibt aber die Geschichte seines gleichnamigen Sohnes und Nachfolgers ein höchst treues Bild. Geboren 1042 hatte Ludwig II. seine erste Gemahlin, Tochter des Herzogs Ulrich von Sachsen, wegen ihres Uebermuthes gegen den Grafensohn ihren Aeltern zurückgesendet, hierin ein unrühmliches Vorbild für den ersten Welf, Herzog der Baiern, der gegen seinen Schwiegervater und Vorgänger den ritterlichen Otto von Nordheim, Herzog von Bayern ein ähnliches Verfahren beobachtete. Aber höchst wahrscheinlich ermordete er auch den Pfalzgrafen Friedrich III. von Sachsen, Bruder des Bischofs Albert von Bremen 1065 auf der Jagd, und heirathete nun dessen schuldbefleckte Witwe, die Pfalzgräfin Adelheid, noch in demselben Jahre. Zur Sühne des Mordes am Giebichenstein eingesperrt entkam er, und gründete reumüthig 1089 die Benedictinerabtei Reinhardsbrunn am Fusse des Inselsbergs.

Bald aber verwickelte ihn der Anspruch auf das Erbe seines Stiefsohnes Pfalzgrafen Friedrich IV. in neue Fehden. Voll Hasses gegen Heinrich IV., den er zuerst im Kampfe gegen die Sachsen beschützt, trug er diesen auch auf Heinrich V. über, wider welchen er den Pfalzgrafen Siegfried in dessen Ansprüchen auf Weimar und Orlamünde unterstützte. Darüber wurde er wiederholt vom K. Heinrich V. in den Kerker geworfen, nach der Schlacht am Welfesholze, 1. Februar 1115, aber durch Erzbischof Adalbert von Mainz 1116 befreit, als dieser den grossen Fürstenbund wider seinen früheren Freund und nunmehrigen Gegner Heinrich V. zusammenbrachte. Dann endlich als sich allmählig die Gemüther kampfes- müde dem Frieden zuneigten, das hohe Alter ein weiteres kriegerisches Auftreten unmöglich machte und das gemeinsame Ende aller Dinge in nicht mehr zu läugnender Nähe hereinbrach, wurde Ludwig aus einem Klosterstifter selbst Mönch und starb ein Jahr, nachdem der 60jährige Kampf zwischen dem Königthum und Pabstthum durch das Wormserconcordat zu Ende gekommen, 7. May 1123, von seinen Mönchen umgeben, wie es heisst, unversöhnt mit K. Heinrich V., gegen den er bis zum Tode

„einen vollständigen Hass in sich trug.“ Zu dem frommen Thun hatte seine Gemahlin Adelheid den Anlass gegeben. Sie hatte ihre Burg Scheiplitz in ein Nonnenkloster verwandelt, wurde selbst erste Aebtissin desselben, und war 1110, freiwillig getrennt von dem Manne, um dessen willen sie den Tod ihres ersten Gemahles veranlasst, und ihren 7 Kindern gestorben. So hatte es denn auch der zweite aus dem neuen thüringischen Dynasten Hause nicht viel weiter gebracht, als dass sein Name in vielen Fehden genannt, seine Person verfolgt wurde, sein Besitzthum aber, inwieweit es ihm von seinem Vater übererbt worden war, für Lösung aus der Haft an das von ihm gestiftete Reinhardsbrunn gekommen war.

Allein immer war viel damit gewonnen, dass sich Ludwig als tüchtiger Kämpfer einer Partei bemerkbar gemacht hatte, die durch das Erlöschen der fränkischen Kaiser begünstigt, noch im III. Jahrzehent des XII. Jahrhunderts zur Herrschaft emporgehoben wurde. Fürs zweite aber lag gerade in dem Umstande auch ein günstiges Moment, dass sein Stamm nicht thüringisch war, somit, während er selbst in Thüringen und Hessen sich einzunisten suchte, einerseits den Bestrebungen thüringischer Dynasten ihr Gut und Ansehen gegen Franken, Meissen, Sachsen zu vergrössern keinen Eintrag that, und doch für viele ein Centrum bilden konnte, an das der Schwache sich gerne anschloss, und von dem der Starke nicht sowohl Gefahr für sich, als Unterstützung in seinen Unternehmungen erwartete. — Allein den wahren Schritt zu Macht und Ansehen machte erst der dritte der Ludwige,¹⁾ indem K. Lothar von Sachsen, angeblich²⁾ sein Schwiegervater, den Landgrafen Hermann II. aus dem Geschlechte Winzenburg 1130 entsetzte, und Ludwig III. diese Würde übergab, welche ihn und sein Haus über alle andern Grafen und Herren Thüringens erhob.³⁾

Zugleich war aber auch das neue landgräfliche Haus aufs engste an die welfische Partei geknüpft, deren Hauptbeschützer

¹⁾ Quippe qui regi ut fidelis ut prudens ut carissimus habebatur. Sed et reginae propinquum fuisse narratur. Chr. Gozez.

²⁾ Wahrscheinlich war seine Gemahlin Hedwig eine Tochter des Grafen Giso von Gudersberg in Hessen.

³⁾ Ueber die grosse Bedeutung dieses Actes siehe Gervais polit. Geschichte Deutschlands unter der Regierung der Kaiser Heinrich V. u. Lothar III. Bd. II. S. 122. 123. — Nur möchte ich das neue Dynastengeschlecht nicht gerade ein einheimisches nennen.

K. Lothar, deren Parteihaupt Heinrich der Stolze von Baiern-Sachsen war. Und gerade für diese Periode gibt denn auch der Codex willkommene Aufschlüsse.

Verstehe ich die einschlägigen Stellen recht, so war es ein für die Ehre und das weitere Aufkommen der Landgrafen glücklicher Umstand, dass Ludwig III. (als Landgraf I.) 1140 starb. Sein gleichnamiger Sohn, bei dem Tode seines Vaters unmündig, konnte den Parteiwechsel mit grösster Unbefangenheit vornehmen. Er schloss sich durch seine Vermählung mit Jutta, der Halbschwester K. Friedrichs an die siegreichen Fahnen der Hohenstaufen an, und trat dadurch auch mit den Babenbergn in verwandtschaftliche Verbindung, von denen einer, Otto von Freising, offenbar der Abt von Morimund ist, an welchen der eine der Briefe gerichtet ist. Allein der rasche Übertritt der ersten Landgrafen von der welfischen Sache zur ghibelinischen gab kaum ein Halbjahrhundert später Anlass, dass die Tergiversation masslos und nach augenblicklichen Vortheilen stattfand, zuletzt ein namenloses Wehe über Thüringen brachte.

Vorderhand knüpfte sie die Landgrafen an die hohenstaufische Politik, deren Absicht war, in den einzelnen Landen Fürsten zu erheben, von welchen eine Opposition gegen die Auslegung der Endzwecke kaiserlicher Gewalt nicht denkbar war. Die Hohenstaufen aber, welche die Fürstenmacht begünstigten, so lange sie ihnen diene, und gestürzt wurden, als diese so gross geworden war, dass sie auf das schwäbische Kaiserthum keine Rücksicht mehr nehmen zu können glaubte, ehrten sie und zogen wieder von ihnen mannigfaltigen Dienst. Es ist beinahe kein grösserer Krieg, keine Heerfahrt und keine Fürstenversammlung, an welcher die Landgrafen von Thüringen nicht Antheil nahmen.

Nachdem aber der eine im Dienste des Kaisers auf der Heerfahrt nach dem gelobten Lande verschieden 1190, ein anderer Ludwig selbst noch ehe er das h. Land betreten 1227, fügte gerade der letzte von ihnen Heinrich Raspe, als er die deutsche Krone 1246 angenommen, der Sache der Hohenstaufen den empfindlichsten Schlag bei. Zwar war es, als Heinrich Raspe 1247 kinderlos starb und mit ihm der angeblich carolingische Stamm erlosch, als wenn die nun eingetretene Zerstörung des alten Kaiserthums an demjenigen Fürsten sich zuerst und am schwersten gerächt habe, welcher wenn auch sträubend, sich dieser Rolle

unterzogen; allein lange überlebte das nun dahingeschwundene Haus die Kunde seines kriegerischen Sinnes, der vielfachen Bildung, welche die letzten Fürsten theils sich in Paris erholten, theils durch ihre Vorliebe für deutschen Nationalgesang kund gegeben hatten, endlich ein dankbares Andenken, was sie, die auch Hessen erworben, zeitweise Meissen regierten, für die Blüthe Thüringens gethan.

Es war durch sie nicht nur im Herzen von Deutschland ein wichtiger Staat begründet worden, der Sachsen und die Mark Brandenburg von Franken und Böhmen schied, sondern, da gerade unter den Hohenstaufen die Macht der geistlichen Fürsten so gross geworden war, war der Zuwachs, den durch sie die weltlichen Fürsten erlangten, um so bedeutender, konnte das Gleichgewicht zwischen beiden durch sie um so eher erhalten werden. Da nach Heinrich des Löwen Entsetzung und der Zertrümmerung seiner Staaten Nord-Deutschland schwach geworden war, — trat doch K. Friedrich II. den Dänen Transalbinien ab — war es für Deutschland um so wichtiger, dass in Thüringen sich eine Macht erhob, stark genug, übermüthige Vasallen zu bändigen und im Kampfe der Kronprätendenten, wie des Kaisers mit der Kirche ein beinahe entscheidendes Wort zu reden.

Es darf jedoch hier eine Seite der politischen Wirksamkeit Thüringens nicht umgangen werden, welche meines Wissens bisher nicht genug hervorgehoben wurde, und deren klare Anschauung ich wohl als eine Frucht der Bekanntwerdung des nachfolgenden Codex bezeichnen darf. So lange nämlich Thüringen unter einem eigenen Landgrafen in Macht dastand, schied es auch von selbst die baierischen und sächsischen Länder der Welfen und hielt das sonst bis zur Uebermacht emporsteigende Ansehen dieser Letzteren, an welche, wie Gervais sagt: Deutschland nach dem Tode K. Lothars angewiesen war, in der Schwebe, die grossen Gütertheile derselben auseinander. Der Sieg oder der Sturz der Welfen, somit das Emporkommen der Hohenstaufen, war diesem gemäss wesentlich durch die Rolle bedingt, welche bei dem Tode Lothars Thüringen spielte, dessen Landgrafen ihre Erhebung demselben Kaiser verdankten, welcher dem Welfen Heinrich Herzog von Bayern mit so vielen anderen Gütern das Herzogthum Sachsen verliehen hatte. Stand der Welfe in Thüringen fest, so war das hohenstaufische

Ostfranken nicht minder bedroht, als von den ursprünglichen welfischen Besitzungen und dem welfischen Bayern, das hohenstaufische Schwaben.

Der Beitritt Thüringens zu der Sache der Hohenstaufen aber entschied das Geschick der Welfen, deren Sache, selbst wenn Heinrich der Stolze seinem Schwiegervater nicht so frühe in das Grab gefolgt wäre, schon dadurch so viel als verloren war, dass jetzt Ostfranken einen sichern Rücken gegen das welfische Sachsen erhielt, das welfische Baiern aber isolirt wurde. Irre ich mich nicht, so gibt diese Thatsache den wahren Schlüssel dazu, dass jetzt Baiern den Babenberghischen Herzogen überantwortet werden konnte.

Die wichtige Stellung, welche schnell Thüringen unter den Ludwigen erlangte, ist aber unbegreiflich, wenn man nicht auf die inneren Zustände blickt, die diese äussere Grösse schaffen halfen und an Vorgänge anknüpft, welche für ganz Deutschland, ja für das christliche Europa von Wichtigkeit waren. —

Es war nicht bloss ein Glanzpunct für die deutsche Geschichte, sondern auch für die nachfolgende Zeit von reichhaltigster Wichtigkeit gewesen, dass gerade zwei Jahrzehnte vor dem Ausbruche des grossen Kirchenstreites der römische Stuhl durch Deutsche reformirt und die in dem Centrum der Christenheit begonnene Reform nun auch nach den verschiedensten Seiten hin fortgepflanzt wurde. Wie es unmöglich gewesen, dass ohne die vorausgegangenen Anstalten und Bemühungen der deutschen Päbste der grosse Kampf des Priesterthums und des Königthums auf eine den höchsten Interessen angemessene Weise beendet werden konnte, so ist auch die eigenthümliche Periode der Literatur und Kunst des XII. Jahrhunderts, das so vieles in naturgemäss verschlossener Blüthe mit sich brachte, welches dann erst eine nachfolgende Zeit — die Gluthsonne des XIII. Jahrhunderts zur Frucht zeitigte, nur durch diese so merkwürdige, so tief eingreifende, so recht im wichtigsten Momente eingetretene Bewegung der Geister im XI. Jahrhundert erklärlich. Langsam reifte dann unter den Stürmen der Heinrich'schen Periode heran, was in stiller Abgeschlossenheit von dem politischen Lärmen nicht sowohl für die damalige Gegenwart ausgesäet war. Eine Zukunft, schöner als diese Sturmepoche, war im Stillen vorbereitet worden und trat wirklich

ein, da so viele Männer jener Tage Aufopferung genug hatten, mit Preisgebung der eigenen Lebenszeit, mit Entsagung auf dasjenige, was diese ihnen bot, nur der Pflege einer künftigen Generation zu leben.

Von den vielen Anstalten, welche zum Zwecke hatten, der Wildheit der Zeit den Ernst der Ewigkeit entgegenzustellen und die nüchterne Einfalt apostolischer Verhältnisse durch Abschluss von der übrigen Welt, durch Bezähmung der Sinne und ein Leben nach fest bestimmter Regel hervorzubringen, gehörte aber vor Allem Kloster Hirschau, dessen Wiederherstellung der Sorgfalt des Papstes Leo IX., eines Deutschen, zu danken war und dessen Geschichte für Deutschland so einflussreich wurde, dass einer der gelehrtesten Männer Deutschlands, Abt Trithemius selbst, ihr seine Feder widmete.

Was auf französischem Gebiete Clugny gewesen, welches gerade damals den römischen Stuhl mit den eifrigsten Vorkämpfern für kirchliche Freiheit versah; was gerade in der Zeit des heftigsten Kampfes der beiden Hauptmächte der Christenheit, der Päbste und der Kaiser, und bei dem Ausbruche der Kreuzzüge, Citeau und Clairvaux für die romanischen Länder wurden, ward Hirschau unter Abt Wilhelm für Deutschland.

Schwaben und Bayern unternahmen von hier aus den Versuch, Deutschland im Innern umzugestalten, und während die nördlichen (sächsischen) Länder in beinahe ununterbrochenem Kampfe mit dem Kaiser lagen, in Mitte der Kriegsnoth das Panier der Civilisation, wie sie jene Zeit bedurfte, am Fusse des Thüringer Waldes, wie in den von dem Pferde des Raubritters durchzogenen Ebenen Niederdeutschlands aufzupflanzen. War eine Besserung der Zustände zu erwarten, so konnte sie nur von freiwilligen Congregationen — wir würden sagen von der umsichtigsten Benützung des Associationsrechtes — erwartet werden. Wo die Mönche ihren Altar errichteten, wo das Kreuz aufgepflanzt wurde, war auch in der Zeit unablässiger Fehden der Gottesfriede verkündigt, der Barbarei eine Stätte abgetrotzt, und bald vereinigten sich geistliche und weltliche Mächte, die zugleich im Reiche der Geister und auf Erden gewonnene Eroberung gegen rohe Gewalt zu schirmen. Gerade für Thüringen war aber das Aufkommen klösterlicher Institute von besonderer Wichtigkeit. Man darf nicht

vergessen, dass die Ausbreitung bischöflicher Macht, in welcher Art sonst überall das Christenthum theils begründet, theils, wo es in Verfall gerathen, wieder hergestellt wurde, in Deutschland einen eigenen Character angenommen hatte, durch welchen gar viele unserer früheren Zu- und Uebelstände erst ihre Erklärung finden.

Die geistliche Gewalt der Bischöfe verband sich bei uns regelmässig auch mit einer sehr weltlichen, und die Furcht, in dem Bischofe den Grafen oder Fürsten statt des Bischofes zu begegnen, lähmte daher oft des Letztern Wirksamkeit. Gerade in Thüringen trat der Erzbischof von Mainz nicht sowohl als geistliches Oberhaupt, als vielmehr als Zehendenbesitzer, als Herr oder doch wenigstens als Prätendent von Erfurt dem Volke und den Grossen gegenüber, und sollte daher eine tiefere Wirksamkeit des Clerus auf das Volk stattfinden, so musste diese durch diejenigen geschehen, welche, obwohl geistlich, dennoch in gewisser Unabhängigkeit von den geistlichen Fürsten sich erhielten und durch ihre Beschäftigung, ihre Pflege der Landwirthschaft, selbst durch die ihnen zu Theil gewordenen Schenkungen von Land und Leuten, als Lehrer, Schreiber und Rathgeber, wie durch ihre Gottespflege den Hohen wie den Niedern gleich nahe standen.

In diesem wenig beachteten Umstande, und nicht bloss in der allgemeinen Richtung der Geister, oder in einem schwärmerischen Gefühle, wie man sich so oft vorstellt, somit zum Theile in sehr prosaischen Verhältnissen, liegt das Geheimniss des grossen Ansehens und der weiten Verbreitung des Mönchstandes in Deutschland, namentlich aber in den Territorien weltlicher Besitzer und in Thüringen insbesondere. Und man darf desshalb die Klostergründungen der früheren Jahrhunderte mit denen des XI. keineswegs auf eine Linie setzen; ihre Wirksamkeit ist eben so verschieden, als der Endzweck ihrer Stiftung, da sie nicht bloss begründen, sondern reformiren, und das längst Begründete fördern sollten. Sie waren einerseits ein Gegengewicht gegen die unmässige Gewalt der weltlichen Herren, wie sie andererseits von Weltlichen begründet und mit weltlichem Gute ausgestattet, selbst der Ausbreitung rein geistlicher Herrschaft entgegentraten. Wohin wäre es sonst mit Deutschland gekommen, da diese doch im Anfange des XIII. Jahrhunderts so gross geworden war, dass, wohin die geistlichen Fürsten sich wandten, dort auch der Schwerpunct der Herrschaft

lag, die Geistlichen das Reich vergaben, und die Krone dem gehörte, der sich ihrer Stimme versichert hatte. Indem aber die einzelnen Dynasten Klöster besaßen, die sie aus ihrem Hausgute begründet, deren Bewohner also auch ihren Stamminteressen besonders zugethan und selbst mit grossen Privilegien wie mit grossem Grundbesitz begabt waren, so zogen die weltlichen Fürsten einerseits jene politischen Vortheile aus ihnen, welche ihnen die grössere geistige Bildung der Klöster verschaffen konnte, und hinderten andererseits, dass der Clerus in Deutschland mit seinem ungeheueren Grundbesitze in den Streitigkeiten des Reiches nicht als eine compacte Masse auftrat, vor deren Macht keine weltliche hätte aufkommen können. Man braucht nicht erst auf die Zeit Ludwig des Bayern hinzuweisen, in welcher Mönche auf Seite des Kaisers offen Partei für die Weltlichen gegen die Geistlichen, ja den Pabst selbst nahmen. Der Kampf zwischen Geistlich und Weltlich geht von dem XII. Jahrhunderte an, als der eigentliche Faden durch die deutsche Geschichte, und tritt er, wo es Fürsten gelang, benachbarte Bisthümer fast ausschliesslich mit den ihrigen zu besetzen, auch minder grell hervor, so liegt doch in ihnen das wahre Geheimniss unserer tiefsten Zerwürfnisse, und muss daher auch, was dazu dient, seine Genesis darzulegen, mit Sorgfalt aufgenommen werden. —

Der Codex, welchem die nachfolgenden Briefe entnommen sind, gehört übrigens der reichen Sammlung Sr. Erlaucht des Herrn Grafen von Schönborn zu Pommersfelden an, wo dieses in dem Spätsommer der deutschen Geschichte ausgezeichnete Geschlecht mit ausgesuchterem Geschmack in Kunst und Wissenschaft, was man nur in Italien zu sehen gewohnt ist, — eine der herrlichsten Kunstsammlungen wie eine vortreffliche Bibliothek in einem feenartigen Palaste — an den Wiesgründen der Ebrach niederlegte.

Obwohl mir bei meinem nur flüchtigen Aufenthalte zu Pommersfelden, Aug. 1847, so wenig wie andern¹⁾ die Wichtigkeit der

¹⁾ Schon L. Fr. Hesse hat (1836) in der Beigabe zu der Herausgabe A. von Wersebe's über die Vertheilung Thüringens zwischen den alten Sachsen und Franken, II. Hälfte (Aehren-Lese zu der Geschichte deutscher Klöster und Burgen aus Zeitbüchern und Urkunden des Mittelalters, S. 6) auf die Wichtigkeit der gräflich Schönbornischen Büchersammlung zu Gaibach und Pommersfelden hingewiesen, welche wahrscheinlich ein dem Kloster

Bibliothek entgangen war, und ich mir namentlich die dort befindliche Handschrift der Annalen des Kilian Laib von Rebdorf zu untersuchen vorgenommen, so war doch für mich bei dem Argwohne, mit welchem damals und noch lange jeder Schritt bewacht und übelgedeutet wurde, keine Musse vorhanden, dem *liber rhetoricalis S. Petri in Erfordia* oder wie der Codex, nachdem er wohl in altherthümlicher Pracht, jedoch nicht archivalisch zweckmässig gebunden worden, *formula epistole n. 2750* bezeichnet wurde, eine nähere Rücksicht zu widmen.

Erst im Januar 1850, als ich auf dem Puncte stand, in Urlaub nach München zu gehen, wurde mir in Folge eines an S. Erl. den jetzt regierenden H. Grafen gelangten Wunsches der k. hanövrischen Regierung Abschriften einiger Briefe zu besitzen, möglich, denselben näher einzusehen.

Der Codex, auf Pergament mit den Zügen des XII. Jahrhunderts geschrieben, besteht aus 3 Theilen.

Titel und vollständiger Anfang fehlen, so dass er mitten in der Exposition des hohen Liedes beginnt und dieselbe in den ersten 3 Seiten zu Ende führt.

Dann folgt die anfänglich zweifach paginirte Briefsammlung in der Art, dass f. 3 mit neuer Hand bezeichnet dem f. 1 der ältern Pagation entspricht. Letztere hört aber aus Ungeschicklichkeit des Buchbinders schon f. 12 auf.

Obwohl diese Briefsammlung f. 50 in einem Tractat Adalberts genannt des Samaritaners ausläuft, als wäre dieser selbst nur ein dazugehöriger Brief, so ist derselbe doch ganz davon geschieden und eine bis f. 72 reichende für sich selbst bestehende Abhandlung, welche auf Bitten eines Schülers geschrieben ist, der die *dictaminum precepta* sowie die *introductiones epistolarum* — *rem utilem*, wie es heisst, *preclarum opus sed grande onus* — kennen lernen wollte.

des h. Petrus zu Erfurt zugehöriges und von Nicolaus de Sygen benütztes Exemplar Lamberts von Aschaffenburg besass. Auch die *secunda pars Paterii de Gregorio* mit der Aufzählung der deutschen Kaiser und Könige von Pipin bis Friedrich I., der Mainzer Erzbischöfe von Bonifacius bis Arnold (452—1160) ist von St. Peter in Erfurt nach Pommersfelden gekommen und zur selben Zeit geschrieben (XII. Jahrh.), in welchem der *liber rhetoricalis* Statt fand.

Wahrscheinlich hat nun diese Abhandlung, welche, wie gesagt in keiner Beziehung zu den vorausgegangenen Briefen steht, Anlass gegeben, den Codex selbst einen Briefsteller zu nennen. Dieses ist er so wenig als etwa der bekannte von Eccard herausgegebene Codex Udalrici, welcher wie der unsrige zwar Briefe eines bestimmten Zeitalters, aber diese unter einander geworfen und meist nur mit dem Anfangsbuchstaben des Schreibenden und des Empfängers bezeichnet enthält.

Trägt nun auch der Codex die von späterer Hand, wahrscheinlich des XVI. Jahrhunderts hingesezte Aufschrift *liber sancti Petri in erfordia*, *liber rhetoricalis S. Petri in erfordia*, so ist deshalb noch lange nicht daraus der Schluss zu ziehen, dass derselbe ursprünglich der benannten Kirche zugehört habe. Vielmehr weisen die zahlreichen Schreiben an die Aebte von Reinhartsbrunn und von ihnen auf diese Familien- und Lieblingsstiftung der Landgrafen von Thüringen hin, welche für dieses gerade im 12. Jahrhundert so blühende und mächtige Geschlecht dasjenige wurde, was Scheyern für Wittelsbach, Alpirsbach und später Heilsbronn für das Haus Hohenzollern, Lehnin für Ascanien etc. waren.

Was an bedeutenden Briefen sowohl einzelner Fürsten, wie des deutschen Königs, des Landgrafen von Thüringen, der Herzoge von Bayern, Sachsen und Böhmen, der Päpste, Aebte und gelehrter Mönche und Nonnen sich auffinden liess, wurde in diese Sammlung vereinigt und zwar nicht von einer Hand und zur selben Zeit, sondern von verschiedenen Personen, wie diess die ungleiche Schrift zeigt, und zu verschiedenen Zeiten. Daher auch das untereinander Gewürfel der ganzen Sammlung, wo man eher alles finden wird, als chronologische Reihenfolge.

Wohl aber zieht sich durch alle der eine Faden hindurch, nämlich alles was darin enthalten ist, berührte theils Thüringen, damals den Herd grosser Bewegungen, überhaupt, theils konnte es zur Kenntnissnahme der Aebte von Reinhartsbrunn gelangen, die zweifelsohne die Geheimschreiber der Landgrafen von Thüringen waren.

Da S. Erlaucht in den Wunsch, den Codex, ich glaube zur Benützung des H. Dr. Bethmann zu versenden, nicht eingehen

konnte, glaube ich den Freunden unserer geschichtlichen Literatur einen Dienst zu erweisen, wenn ich die sorgfältige Abschrift publicire, welche ich mir in der kurzen Zeit, während welcher der Codex in meinen Händen war, zum eigenen Gebrauch fertigte.

Die Erlaubniss der Bekanntmachung wurde mir nachträglich von Sr. Erlaucht auf das bereitwilligste gegeben, und da mir gerade um diese Zeit die unverdiente Einladung zugekommen war, an den Arbeiten der historischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien Theil zu nehmen, hielt ich es für meine Pflicht, diese interessante Quelle, für das XII. Jahrhundert und das babenbergische Zeitalter als Erstling weiterer Arbeiten der Genehmigung der kais. Akademie zu unterbreiten.

Liber rethoricalis sancti petri in erfordia.

I. H. Magistro S. C. In folcolderode ¹⁾ superhabundante gracia dei quidquid est assiduas fraterne caritatis orationes. Quum vidimus et audivimus pium bonitatis vestre studium circa puerulum nostrum. memoriam dilectionis vestre ad dominum in orationibus nostris assidue facimus et faciemus. Scimus enim quod operarius dignus est mercede sua. sed alia dona. heu non habemus. quibus sedulitatem vestram remunerare valeamus. Sicut autem proxime rogavimus. ita nunc quoque reverentiam vestram. quam intime rogamus. quatenus praefatum puerulum divine retributionis intuitu non solum cantare sed etiam legere aliquantulum cotidie faciatis. quia sicut vobis est notissimum secundum divisiones graciaram. aliquis habet graciaram legendi. qui graciaram cantandi non percepit. et e contrario. Quod discreti sollertia magistri debet in discipulis. subtiliter considerare. et quid singulis secundum graciaram eis datam expediat. sapienter dispensare. Quamvis igitur constet discretionem vestram hanc in discipulis vestris mensuram rationis sollerter observare. tamen. ammonicio parvitatibus nostre non debet caritatem vestram

¹⁾ Volkenroda. Sieh hierüber die Urkunde v. 1139 in Schultes directorium diplomaticum Bd. II. S. 9. Ueber die Gründung des Klosters durch die Gräfin Helinburgis von Gleichen 1130 sieh denselben Bd. I. S. 295.

onerare. quia nimirum sapienti non sapit amare. quod ex dulci caritatis fonte cognoscit emanare. Vale. Quod rogastis indicari vobis cupimus exponere paucis. Orationes de adventu domini ad nocturnos dicuntur apud nos in privatis noctibus. similiterque in tribus noctibus post dominicam palmarum. orationes dominice palmarum subscriptas ad nocturnos dicimus. Consuetudinales autem orationes idem. Illumina domine. et ceteras dicimus per quinque ebdomadas et XL reliquas.

II. Domno. a. frater Adelhoc. ceterique fratres salutem in Christo. Rogamus vos quam intime. ut missale nostrum quod vobis discedenti prestitimus fideique vestre commendavimus. nobis per hunc virum vobis notum et carum transmittatis. Quod si feceritis apud deum mercedem habebitis. nostreque servitutis recompensatione non carebitis. Valete nostrique per omnia memorum (sic) solitarie vite cultor mementote.

III. Sancte reverentie viro domino G. priori. W. cujuscunque nominis homo in plenitudine legis. orationis obsequiique devocionem. Glosarium vestrum fratres salveldenses transscribendum exceperunt. sed negociis occupationibusque diversis ab hoc opere interim suspensi sunt. Notum sit ergo dignationi ac dilectioni vestre. quia pergamentum et queque necessaria eodem animi fervore preparavimus ut ab eis perscriptum sine mora retransscriberemus. Quapropter intime. humiliter. immo devotissime sanctitati vestre supplicamus ut ipsis alias ad presens occupatis. codex promemoratus nobis ad describendum concedatur. ne impensa nostra in id ipsum preparata incomode alibi distrahantur. Voluntate eorum noveritis hoc petimus. Concordet ergo et vestra carissimi patres et domini. Quid amplius? Hominis utriusque incolomitate conservet vos pater eternus. cuius est benedictio salusque. Valete.

IV. H. dei gracia non suo merito p a t h e r b r u n e n s i s e c c l e s i e e p i s c o p u s ¹⁾ cum omnibus ejusdem ecclesie atque suis subditis. abbatibus prepositis. monachis. canonicis. et omni clero. et populo.

¹⁾ Dieses ist wohl Bischof Hermann, ein Freund u. Liebling K. Friedrichs I. v. 1160—1174 Bischof von Paderborn, wenn nicht Heinrich von 1090—1127. Vgl. Jaffé Gesch. des deutschen Reiches unter Lothar dem Sachsen. Beil. VII. und Schaten Annal. Paderb. I. 713.

A. Reverentissimo abbati et fidelissimo sancti benedicti alumno. omnibusque sibi commissis. summum et indeficiens bonum. atque fidelem orationem. Quum vos in cultu divino celebrem et in domo dei fidelem cognovimus dispensatorem gaudemus et congratulamur studiis vestris. obsecrantes eum in quo. et per quem omnia ut quod cepit in vobis perficiat usque in fine in ea que ipse est karitate. In hac ergo karitate rogamus et obsecramus. ut presentium latores. benigne suscipiatis causamque nostram per eos pia consideratione intendatis Valet.

V. Reverendo dei gracia. Reinheresbrunnensium patri domino E.¹⁾ sibi in Christo commissis L. deo famulantium minister humilis et amator fidelis. devotas orationes intimum servitium. et omnem in Christo dilectionem. Pro litteris caritatis vestre tam divine dispensacioni. quam vestre dilectioni intimas grates referre. dignum duximus. in quibus non solum humilitatis et caritatis verum etiam discrecionis et sapientiae. a deo vobis date manifesta nobis cognitio patuit. dum parvitas nostre humilitatem tam paterne affari. tam dignanter venerari tam humiliter consulere sanctitas vestra curavit. Noverit autem dilectio vestra fratrem illum super quo nos consuluistis nullo nobis vel petitionis vel professionis debito alligatum. nec aliquid apud nos fuisse quod ejus obviet profectus. si vobis convenerit commorari. Certum vero aliquid de moribus ejus et vita nobis mandare non possumus. quia nec certam ejus noticiam habemus tantum in Christo suggerentes vestre discrecioni. ut secundum datam a deo sapientiam ejus spiritum si ex deo sit probetis. probatum autem salva nostra dilectione illum suscipiatis deo ad laudem vobis ad gaudium. illi ad remedium. Obsecramus autem omnipotentem deum. ut ejus unctio vos de omnibus doceat. ut ejus benedictio super vos copiosa descendat que vos in Christo crescere faciat. et multiplicari. et replere ecclesiam dei.

VI. A. H. V. domno predilectis dilectissimo. C. et d. humiles et exigui. presenti gaudere prosperitate et futura. Ex desiderabili promissionis vestre consolatione. qua nos de proximo miseriarum nostrarum fine. tam per scripta quam per dicta nuper letificastis. revixerat spiritus noster. qui diutino dolore et merore tabescens

¹⁾ Ernst, Abt von Reinhartsbrunn. Sieh Urkd. v. 1143. bei Schultes dir. dipl. II. S. 38.

defecerat. erecta fuit spes nostra. que pro assiduo metu oblivionis nostre penitus extincta erat. Nam cum in litteris vestris vidimus quod appropinquaret redemptio nostra. lete admodum levavimus capita nostra. et quamvis absentes pedibus vestris prostare. deo et vobis gratias egimus. sed heu versa est in luctum cithara nostra et organum nostrum in vocem flentium. quia peccatis nostris prevalentibus. tam certa promissio et pia devotio effectum non capiet. Hac de causa facte sumus obprobrium inimicis nostris. subsannatio et illusio his qui in circuitu nostro sunt. quia hujus regi (sic) fama in partibus nostris dilatata est. que si non implebitur. nescimus pro pudore (sic) quo nos vertamus? quia licet magna esset exultatio de promissione. centies maior contritio pro dilatione. Nunc igitur domine mortalium omnium karissime. miseremini super contritione afflicti. immo sanguinei cordis nostri et remedio anime vestre cepta perficite. reminiscens quod ab infantia nostra usque in presens. nullum unquam solatium percepimus et quacunque die dominus vos solum abstulerit. nec scintillam saltem cuiuslibet solaminis nobis relinquitis? sed erimus miserabiliores omnibus hominibus. dum innumerabiles extraneos. multipliciter per vos consolatos noverimus: nos vero os vestrum et caro vestra. omni solamine miserabiliter carebimus. habitacula quantulacunque sine mora construere facite. ut saltem ad festum S. Michahelis adduci possimus. quia etiam gravem penuriam in victu presenti anno eligimus tolerare. dum modo obprobrio et confusione valeamus carere. Nam diutina dilatio magnum nobis generat detrimentum quia persone tales nobiscum ire debuerant. qui probitate laudabili pollentes. caritate speciali nobis adherent. quas infra dilationis hujus tempus nobis denegari timentes. incredibiliter dolemus que si nobis conjuncte fuerint. non minori affectu quam nos uitam et animam vestram deo commendabunt.

VII. Domino abbati. E. (rnesto) hominis utriusque probitate insigni. H. dono dei thrubikensis ¹⁾ ecclesie procurator una cum. l. ejusdem loci abbate. virtute meritorum placere regi saeculorum.

¹⁾ Ist die Abtei Drübek oder Thrubike, in der Nähe des Harzes. Sieh die Urkd. v. 1147. bei Schultes II. S. 70. Der Procurator H. ist wohl jener Heinrich, welcher in der erwähnten Urkunde als Zeuge vorkommt, 1147 schon Abt war?! oder ist der l. c. II. S. 66 in der Urkunde vom gleichen Jahre angeführte Propst Heinrich zu Trubeck gemeint?

Cum unumquemque proximum auctoritate divine scripture tanquam nosmet ipsos amare precipimur. specialis tamen dilectio exhibenda est. domesticis et peregrinis illis scilicet qui hic manentem civitatem non habent, sed futuram inquirunt. De quorum numero vos domine reverentissime una cum vetris esse probamini. qui adsumentes pennas ut columbe et elongati a mundo dicere potestis cum apostolo. in celis est nostra conversatio. Quum igitur spiritualis amoris vinculo specialius vobis colligati sumus in Christo. ut pote sub ejusdem professionis regula degentibus. sub qua et nos quamlibet minus digne militamus, predium ad locum nostrum pertinens devocius ceteris sanctitati vestre comparandum prebuimus. licet pro maioris precii utilitate aliis venundare possemus. Ipsum itaque predium deo et sancte Marie apud nos datum et confirmatum erat. sed quia pro eo quod longius a loco nostro remotum est minus hucusque nobis utile fuit. speciali quadam devocione vestre dilectionis nec non pro singulari veneratione beate dei genitricis loco vestro propicio condicto. vendicare maluimus ut eadem dei genitrix sicut et in loco nostro una cum beatissimo martyre vito. celebri laude excolitur. Benedictione igitur dei ad profectum hominis utriusque idem predium possidendum concedimus. et ut argentum quod goslariensis monete esse debet persolvatis. temporibus que ipsi condixistis in caritate annuimus.

VIII. Fridericus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. l. provinciali comiti¹⁾ gratiam suam et omne bonum. Sicut jam sepius tue significavimus dilectioni divina gratia per omnia nobis propicia. sani et incolumes tam in propria persona quam in exercitu omnia negocia nostra in lombardie partibus ad voluntatis nostre propositum terminavimus. et sic victrices aquilas ad recipiendam corone nostre plenitudinem versus urbem direxerimus²⁾. Quia vero pre omnibus de tue fidelitatis constancia confidimus. tam nostra quam

¹⁾ Landgraf Ludwig von Thüringen, Enkel des Saliers und Sohn des 1140 gestorbenen Ludwigs, Landgr. von Thüringen; erhielt den Beinamen der Eiserne, starb 1172. Er war Gemahl einer Nichte des Conrads III. und so schon durch Bande der Verwandtschaft enge an das Haus der Hohenstaufen geknüpft. Sieh Dörings Thüringer Chronik. S. 200.

²⁾ Diesem zufolge würde der Brief entweder in das Jahr 1155 oder 1167 zu setzen sein.

fideliū nostrorū negocia tue industrie committere non dubitamus. Unde petimus ut res fidelis nostri. h. de brucgravii (sic) altenbruc. commendatas habeas et in his que postquam exivit ad usum ipsius vacare ceperunt aliquod impedimentum senciāt efficaciter perhibens. Specialiter vero hugonem de marchesleiben. ab infestacione ipsius cessare facias. preterea scias quod idem. h. brucgravius camerario nostro. f. de heringen ¹⁾ de isdem bonis que ad usum eius vacare ceperunt VI. libras valens per annum in beneficio concessit. Ipsi etiam f. bona tue dilectioni committimus manutenda (sic).

IX. P. Huiusburgensis ²⁾ coenobii minister indignus. omnibus observatoribus et deffensoribus monastici ordinis. gratiam pro gracia et coronam regni. pro deffensione ordinis nostri. Noviter acta res non nova. fuit enim antique consuetudinis et auctoritatis. non solum quemlibet de clero sed ipos (sic) sacerdotes summos licenter fieri monachos. Noviter itaque res acta. quod scilicet petrus hameresleinensis prepositus habitum monastice professionis induit. magne commotionis causa facta est. Nam quidam regularium conantur eum pontificali auctoritate revocare. ita ut habitu monachico in claustrum unde recessit redeat et ad confusionem ordinis nostri semper in eodem habitu ultimus in congregatione maneat. Que res inaudi — —

X. Columpne argenteae in ferculo Salomonis. et basi enee ³⁾ in templo domini. G. preposito venerabili. S. veri. pacifici qualiscunque famulus. quicquid devocionis et obsequii homini ab homine prestari potest impensius. Jam pridem paucis apud vos diebus hospitatus inter amica religiosaque colloquia ubi vos vere philosophiae familiarem vosque unum de sacerdotibus archam foederis domini. tuba ductili. vel cornea canendo precedentibus esse cognovi. vulneratus caritate ex tunc non in lectulo meo solum per noctes quem diligo anima mea quesivi. sed vestri memoriam etiam inter ipsa missarum solemnia. super latitudinem cordis mei iuxta prophetam in ungue adamantino descriptam portavi. Quapropter ut exemplo utar gentilis poete: ut dies longa videtur debentibus

¹⁾ Ein Heinrich von Heringen kommt 1155 als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Willibald von Hersfeld vor.

²⁾ Hoyersberg?

³⁾ Aeneae. Dieser Brief wiederholt sich p. 39. n. LXVII.

ut piger ¹⁾ annus pupillis quos dure premit custodia matrum. sic ingrata fluunt mihi tempora vos iterum videndi et vobiscum dulcia faucibus meis super mel et favum eloquia domini miscendi deque domicilio sapientie pectore vestro tanquam de archa domini manna absconditum colligendi. Ego enim sicut ait Socrates scio quod nescio. sed tamen divinorum librorum ut tantalus a labris sitiens fugientia captans flumina testudineo ad scientiam gradu promoveor sedule legendo. et transscribendo patrum scripta inter hugonem ²⁾ de sacramentis diu multumque quesitum nuper ex nimium mendoso exemplari transscripsi. Vnde dilectionem vestram secundum illud apostoli. caritas omnia sperat. illudque poete quid non speremus amantes. eminus geniculando intime precor ut si eundem hugonem habetis. per presentium portitorem ad breve tempus. ut noster ex hoc corrigatur mihi transmittatis. utque Rupertum ³⁾ de divinis ex vestro exemplari aliquam sororum mearum officiis. — vel aliam. me. (sic) pergamenum tribuente scribere concedatis. Valete et que de vestri gracia confisus rogavi iterum iterumque per deum rogatus concedite.

XI. Areole aromatum virtutum fraglantia suave redolenti sancto sororum conventui. ac domino G. earum spirituali patri s(ancti) habitu ac merito ad instar ethiopice cutis denigratus carnis ac spiritus obsequium. Unguentum effusum nomen vestrum prerogativum scilicet vestre sanctitatis. filias syon deo auspice. per germanie partes in odore unguentorum vestrorum de convalle lacrimarum ad ortum deliciarum. ascensiones in corde disponere docuit. me quoque teste deo teste consciencia. miro jam pridem post vos dilectionis affectu traxit. et a puero mala valetudine usque ad id temporis laborantem non semel neque bis ad visitandam caritatem vestram localiter etiam attraxit. Deo autem gracias. quod hoc in loco in hoc virtutum stadio. totam pene genitricis mee prolem femineam pro bravio indefective glorie. pluribus jam annis desudasse scio. sed tedet immo pudet. quod quatuor jam dudum assumtis. unam adhuc in molendino. in vertigine videlicet ac strepitu mundane conversationis relictam non nescio. Quapropter gemebundus. ac toto corpore ante thronum gracie

¹⁾ An dem Rande noch eingeschaltet opus. was bei n. LXVII fehlt.

²⁾ Hugo von Sanct Victor.

³⁾ Sieh unten Brief 32.

vestre prostratus. veniam peto. postquam christum qui precio sui sanguinis gratis nos redemit. ovemque perditam propriis humeris ad ovile reportavit deposco. quatinus per viscera misericordie. vos qui habitatis terram austri. sorori jam dicte de egipto fugienti cum panibus occuratis et ruht alienigenam cum noemi. cum vestri patrocinio. in betlehem in domum et familiam vivi panis festinantem. vobis adherere concedatis. Eto utinam vere israhelitarum proselita. in hoc peregrinationis sue loco. secundum psalmistam panem doloris penitendo manducans. in aceto buccellam suam irriguat. et in agro dominico sequens messorii vestigia. spicas remanentes colligat. hoc est imitatione virtutum aliquem vestrum perfectionis fructum comprehendat. Spero siquidem quod sanctitatis vestre amminiculo iuncta booz. illi dico qui secundum nominis interpretationem vere fortis est et potens super genua noemi deo propicio filium pariat. quod boni proventu operis. vestre beatitudinis aumento proficiat.

XII. Domino et patri in Christo venerantissimo. C. S. plenum munus debite servitutis in spiritu bono ¹⁾). Pater redire Hirsaugiam diu proposui sed adhuc cardine incerto versor in hoc proposito. Nescio enim utrum eontingat. me redire vel hic diutius stare. quia cito de hoc certificabor ex abbatis mei ad quem misi legationem. Verum ubicunque mansero. ubicunque devenero corde. ore. et lingua vobis semper servire paratus ero. Pater. sanctitatem vestram ille custodiat. qui nunquam dormit neque dormitat. Pax vobis et omnibus vestris. Amen.

XIII. E. venerabili gracia dei fontis rainaldi Abbati omnique reverentia dignissimo. H. ejusdem loci priori continuam in Christo salutem. Fama bonitatis ac religionis vestre apud vos vulgata quod

¹⁾ Es scheint diess der Brief eines jener zwölf Mönche gewesen zu sein, die zur Gründung Reinhardbrunns aus Hirschau nach Thüringen gekommen waren. Ueber die Verbindung thüringischer Klöster mit der damals in voller Blüthe befindlichen Abtei Hirschau sieh auch Hess. Aehrenlese S. 9—18. Erat enim Hirsawia tocius coenobialis discipline speculum et magistra — unde rivuli multi monastice discipline profluebant ad loca eciam longe posita scilicet erf. thuringiam Saxoniam. Nic. de Syghem. Sieh darüber Hesse Gesch. d. ehemal. Klosters Paulinzelle (in den Ruinen thüring. Klöster u. Burgen, Heft I. II. 1815—17) S. 5. Zu den daselbst angeführten thüringischen Colonien Hirschau's ist noch Breitenau und Bosau beizufügen.

omnis (sic) dei famulatui devote insistatis. vehementer in amorem vestrum animum nostrum accendit. atque ut virtutum studiis quibus vos fidelibus imitabiles exhibetis divina corperante gracia imitari valeamus. suffragia vestra nobis adesse imploramus et quia per presentis scripti latorem fratrem videlicet Wi. dilectionis vestre obtabilem noticiam accepimus. eundem ad vos trepidante conscientia delicti redire verentem remisimus. ut ab ipsa culpa qua se primum obligavit deinde vos illusit agnita. quid in eum decernere de beatis evidenter agnoscatis. Adversus enim callidi hostis incautus versutras uxorem. quam legitime duxerat et ex ea filios procreaverat. ira obnubilatus deseruit atque religionis habitum hoc inconfesso assumens. omne vite sue spacium sub obediencia nobiscum acturus professus est. Vbi sicut ipse fatetur cum a vobis in magna reverentia haberetur. carnali fratris sui affectu qui tunc captus habebatur commotus. super eum vos consulturus adiit, sibi que utili si observasset consilio accepto ad fratrem videndum rediit. Cumque multa secum tractatus alia sibi ad eum deliberandum facultas nulla que ut precium quod a fratre exigebatur. persolveret daretur. aut ipse in custodia pro fratre retentus exactores pecunie repetende securos redderet. vanis confisus fratris sermonibus sub nomine vestro illum suscipiens eduxit denominata die ipsum vel precium restiturus. Itaque tempus quod utrisque dispositum convenerat instabat et alter ablio (sic) ne fidei sue reus prevaricatione haberetur frequenti ammonitione sollicitatus. sciens is qui petebatur pecuniam sibi non esse unde se redimeret fugam iniit. ecclesie vestre rebus fratris consensu secum ablatis. Quem iste subsecutus metim pervenit. ibique a conjuge sua que per aliquod tempus deserverat recognitus ad patrium thorum revocatus. hactenus est retentus. De prelibatis igitur tot excessibus dum a nobis consilium expeteret. dignum esse arbitrati ut quos simplices verbo et facto illuserat eorum iudicio examinandus sub jaceret remisimus ad vos. quatenus de presumptibili et illicita uxoris secessione benigne correctum et rerum vestrarum per eum dampno suscepto misericorditer iudicatum cum litteris ad nos remittatis. hisque quid ei apud vos actum sit supplicamus certificetis.

XV. H. amico suo electo ex milibus. benedictionem samuelis de ramatha et colligationem. anime david cum Jonatha. Quia vos intime semper dilexerim. nuntii vestri portitoris presentium verba

errectis auribus leti suscepimus. et licet morem vobis gerere parati simus, nescimus tamen quid certi ad incerta remandemus. ni ipse veniatis et ore ad os loquendo quid vobis sit animi nobis exponatis. et tunc absque incerto apud nos effectum habebitis vestre voluntatis. Res crescant lete vobis sunt mihi valete.

XV. Friderico prestantissimo duci L. Lantgrafius. debitam fidelitatem atque servitium. dum spiritus ejus vegetat artus. Egrea (sic) vestra fides re mihi sepius comprobata. fiduciam prestat quicquid vovero apud vos impetrandi. vnde precor ut respectu mei servicii quod fidele semper pro hoc vobis exhibiturus ero domino regi pro cognato meo Gebhardo ¹⁾ loquamini quatinus ei et vestri et mei causa sedem Wirceburgensis ecclesie tradat. vel si id ad presens nequid (sic) vel usque dum mihi pro hoc loquatur differat.

XVI. E. E(rnesto) domino Reinherisbrunensi abbati ac patri reverentissimo et velud cedro libani florido. S. in breion provisor minimus civium Christi. in interiori homine spiritu sancto corroborari. ac sic spe felici expectare ingressum regni. In abundantia vestra spirituali nos exultantes vobis oratione et servitio devoti. petimus pater venerande ab uberibus matris. lac consolationis. atque repleri de donis vestre bonis. Nam fatigamur paupertate multiplici in defectu eorum que debentur ex exercitio spi-

¹⁾ Hier wird man zuerst an die Stelle des chron. Sam Petr. denken müssen. Menken III. 208. 209. Erlungus Wirceburgensis Episcopus obiit, sed mox orta dissensione tam cleri quam populi pars una regi favens Gebhardum quendam, altera vero Friderici ducis de Suevia ejusque fratris Conradi ducis nihilominus auxilio freti, Ruggerum constituit, qui — paulopost — ordinatus episcopatum dereliquit expulsus. Allein abgesehen von vielen andern Gründen widerstreitet eine Annahme dieser Stelle für den Brief XV auch der Umstand, dass damals (1121) Ludwig noch nicht Landgraf war. Wohl aber wurde ein Verwandter des Landgrafen Ludwig von Thüringen, Namens Gebhard Graf von Hennenberg, wirklich 1153—1161 Bischof von Würzburg. Diesem zufolge möchte also der Herzog Friedrich, Friedrich von Rotenburg, und Friedrichs Neffe gewesen seyn, der König aber Friedrich Barbarossa und der Brief somit vor dessen Kaiserkrönung (am 18. Juni 1155) geschrieben, was wieder auf Gebhards Erhebung 1153 hinweist. So wurden trotz des Wormser Concordates die deutschen Bisthümer vergeben. Vergl. Brief LXXIV. Schultes erwähnt zwar II. S. 91 eines B. Gebhards von Würzburg in einer Urk. v. 1151, unter Conrad III., was jedoch auf einem Irrthume beruhen mag.

rituali sed tamen precipue ex librorum egestate quos scimus secundum ordinem hirsaugiensium nobis aptos esse. Quosdam quidem habemus. sed nostre consuetudini contrarios. unde sanctitatem vestram nostra parvitas intime poscit vestrum matutinale tantum hiemalem partem nobis ad transscribendum mittere si tamen propter fraternum amorem carere potestis.

XVII. Octo dei gracia sancte Romane ecclesie presbyter cardinalis et apostolice sedis legatus. Reverentissimo in Christo fratri. R. Reinheresbrunensi abbati salutem. cum sincere dilectionis affectu. Laudamus karissime fili discretionis vestre propositum super sollicitudine quam sicut per venerabilem fratrem. er. nuncium vestrum accepimus circa sorores illas geritis quarum vobis commissa est custodia. quarum profecto sanguis si quod absit anime mortem incurrerint sub vestre speculationis negligentia nostram requiretur. Fragilis est enim femineus sexus et virginei pudoris tenera fama Ideoque virginum Christi rectores sollicitos esse oportet, ne ipse temporalium rerum necessitate in murmuris excessum vel discipline prouant dissolutionem. Oportet inquam ipsarum virginum vitam a spiritualibus magistris provida circumspectione muniri. nequo suspicionis nevo earum fama possit respargi. Quapropter discretioni vestre mandamus. ut sororibus nobis commissis locum honestati vel et religioni congruum providere studeat. in quo tamquam electe celestis gregis sponse in scola. virtutum claustrali disciplina religiose custodiantur. quatinus ibi et temporalis vite subsidia vestra providentia. sine suspicionem habere et per vite munditiam sanctamque conversationem Jesu Christo suo sponso placere valeant.

XVIII. J. Apostolico ¹⁾ desiderabili. E. humilis provisor. Reinherisbrunnensis coenobii. devotam obedientiam. et debitam cum omni humilitate subjectionem. Cum excepta subjectione communi totius ecclesie nos apostolice sedi servitium debeamus proprietatis condicione. apud clementiam vestram eo faciliorem aditum nostris speramus petitionibus. quo excellencie vestre obligatiorem debemus obedientiam ac solvimus. Paternitatem itaque vestram

¹⁾ (Innocentio II) E ist Ernst II., 1141 Abt, als er den Brief schrieb, noch nicht bestätigt, und daher wohl provisorisch. Der Brief dürfte, da Abt Rudolf um 1139 starb, in diesem oder dem nächst folgenden Jahre geschrieben seyn.

humillime obsecramus ut super nuvenburgensem episcopum ¹⁾ a cuius patre Ludeovico comite ²⁾ locus noster primum fundatus et sancto petro jure censuali traditus est gratuite pietatis viscera laxetis. et causam ejus clementer pro vestri gratia tractetis. In eo siquidem plurima elucent indicia probitatis et in ecclesie dei utile vas informari potest. per vestre discrecionis sollicitudinem. si eum paterna severitate maternam illi ostendere dignamini pietatem. Incolomem vos nobisque propicium longo tempore conservet deitas beata. dignissime ac reverentissime papa.

XIX. W. fratri et college familiarissimo. A. quidam non ignotus. Quicquid dares entollo (sic). Nuncium salutis tue vidi audiui et gavisus sum. eumque tui causa amoris gratanter excipiens. haut secus quam memet fovi. pavi et complexus sum. Olim quidem istis te in partibus noveram demorari? sed nulla eorum certitudine. vite tui vel omnis fatum (sic). a quolibet poteram investigatum iri. Ego nichilominus si status mihi fortunam adducere libet. biennio iam plus minusve in boemia exulans dego. nullisque ecclesiarum seu regende domus curis astrictus subpotentis ducis ac brünonsis abbatis lingua. manu et arte victualia quero. Nec enim parum consolationis mihi in hoc psalmista impendit? labores inquiens manuum tuarum qui manducabis beatus es et bene tibi erit. Quare siquid meorum operum habes imperiose edicito? sciens quod et si privatus vivam pro raro amicorum fretus contubernio. nullius tamen regi (sic) deo prosperante eges. Hartwicum patruelem tui abbatiam que Winsteven ³⁾ dicitur noveris administrare? nam quid aliud id locorum agatur ceterum nescio. determinare. Viginti enim et eo amplius anni sunt quod invitus deus scit. ab archiepiscopo salzburgensi presbyter ordinatus partes illas emigravi. non multo post notarii officio functus. per quinquennium pene ipsius curie. ministerio insudavi. Postmodum relicto eo

¹⁾ Udo, Bruder des am 12. Januar 1140 verstorbenen Landgrafen Ludwig. Udo starb 1148 auf der Heimreise von Palästina.

²⁾ Vom Grafen Ludwig II. dem Springer 1116. Er selbst starb hier nach einem wilden kriegerischen Leben als Mönch II. non. Maji. 1123. Die Abbildung seines Grabmals (lebensgrosse Statue mit wilden, trotzigen Zügen, die Kirche von Reinhardsbrunn in der einen, den Schild mit dem Löwen in der andern Hand) bei Reyherus monum. Lantgrav. Thuringiae 1692 f.

³⁾ Weihestephan bei Freising?

parentes patriamque revisi in cujus confiniis multo tempore. multas parrochias tum hanc tum illam providi. Nunc in hec exilia devolutus. ne diutius te epystolari dispendio demorer. sospitatis tue per omnia sum avidissimus. Illud in calce presentis karte oro. ut si possibile sit. canem mihi quemvis ad lupum valentem mittas pro dono. Nec hesitaveris de recompensatione? quem exoptantissimum fateor speciali cordis affectione. Vivas perdures. felix. dum vivere cures.

XX. Omnibus ecclesie dei patribus ministris et abbatibus H. breitenaugemsis cenobii provisor indignus quicquid valet et operatur municulo pacis unitas karitatis. Benedictus deus qui licet nostre fragilitati impossibilem sue tamen gratie non difficilem ascensionem nobis ex convalle plorationis. ad regnum sui decoris disposuit? et in adeptionem filiorum dei nos transformans. heredes superne benedictionis instituit. Proinde fratres et patres. hunc fratrem nostre cure et ministerio iam diu fideliter subiacentem et obedientem vestre commendamus sinceritati. ut alter alterius onus portantes. tam consilio. quam auxilio. subveniat ejus pussillanimitati. Quem non inopportunitatis aut curiositatis gratia debito nostre provisionis et procurationis absolvimus. sed quia in omni loco uni deo servitur uni regi militatur ejus indefessis. continuis et anxiiis precibus assensum quandoque. non sine dolore et gemitu prebentes. errabundam ovem omnibus veri pastoris pastoribus commendamus. Quocunque igitur cum deo duce affectus et devocio contulerit ad serviendum deo viventi. summoque pastori nostre potestatis et obedientie libertatem sibi datam quisquis fidelium per omnia noverit. Ut ergo compaci mini et consolemini infirmum mutue karitatis affectus exigit. porro vere beatus qui super contritum corde et humiliatum intelligit. Excipiat provide obsecramus in visceribus vestre dilectionis. per omnia et confirment ejus teneritudinem vestra verba bona consolatoria. Valete.

XXI. Venerabili episcopo et si dicere presumptuosum non est cognato suo specialius quodammodo dilecto. O. pauperum Christi minimus ejus gloriam consequi. cujus inferiora velant cherubin. et seraphim. et quicquid animo et corpore devocius. Licet nature debitum exigat. promptam esse circa me semper vestre paternitatis beneficentiam. tamen gravare nos (sic) magna rogando

hoc tempore nolui ne inportunus vel gravis faciei vestre apparerem. Verum ne omnino exhibitione benignitatis vestre priver. peto ut mittere mihi dignemini ad conservandum pignus dilectionis cornu ibicis et dentem piscis. ut per hec vestra presentia mee sepius commendetur memorie. Sanctitatem vestram deus diu servet incolomem.

XXII. Lantgravius L. R.¹⁾ abbati in reinheresbrunnim universeque congregationi eiusdem loci. dilectionem cum summa devocione. Cum parentum meorum emulatione semper ad vestre congregationis provectum summopere studuerim. cum presertim quemcunque deus pro se relinquenda inspiraret vestro proventui specialiter desinaverim. nec solum. delinquit. qui mihi aversionis obicit occasionem verum apud deum et homines presignat excusationem. Quilibet autem vestrum. super propriam super hac re probet conscientiam ne vel incuso vel excuso quemquam. Si familiaritatis gratia vos invisere quandoque proposui. principi quidem cuicunque debita. karitas publice susceptionis mihi nunquam fuit. a vobis exhibita. sed quo crediti vos exhilarari. eo sensi conturbari. Preterea. quidam videmini novam conformare materiam. ex quo gravem adversus que quandoque. faciatis emergere calumpniam. frater meus L. quem obtuli deo lege monastica vestro consilio et veste et tonsura abstinet monachica. Scilicet id tantum temeritati sue deputabitur quod aspirare nullo modo presumpserit quia eum excommuni favor illexerit. Pro his igitur si me talem qualem reddidistis vobis exhibuero apud

¹⁾ Rudolfo. Abt Rudolf regierte nach Möller Urk. Gesch. des Klosters Reinhardsbrunn v. 1139—1141. Somit war der Landgraf Ludwig entweder der Erste, † 1140, oder der Eiserne, † 1172. Da aber von der Hinneigung der Aeltern zu Reinhardsbrunn die Rede ist, konnte eher der letztere als ersterer gemeint seyn, obwohl L. Ludwig II. bei dem Tode seines Vaters ungefähr 11 Jahre alt war und der Brief somit in seinem Namen geschrieben worden wäre. Den überzeugendsten Beweis aber, dass der erwähnte Landgraf L. Ludwig der Eiserne († 1172) war, geht aus dem nachfolgenden Umstande hervor, dass sein Bruder L. Mönch werden sollte. Diess kann sich doch nur auf Ludwig Grafen von Tummersbrücken, Bruder Ludwig des Eisernen (Möller S. 29) beziehen, der Brief wird somit v. J. 1141 seyn. Wahrscheinlich war L. Ludwig um diese Zeit älter, als gewöhnlich angenommen wird, worüber ja, wie Möller sagt, uns nichts Genaueres bekannt wurde.

deum et ejus genitricem ipsis propiciantibus excusabilis ero dum bone voluntatis mee fructum non invenero.

XXIII. S. pauper et dolens sed secundum nominis interpretationem sine dolo. G. dimidio anime sue quod amor amor immo quicquid anima sibi gratum misuerit (sic) ut xenium licet non tibi condignum germana tamen karitate missum pro cresi ¹⁾ divitiis reputes. neque quid vel quantum missum sit. sed quis et ex quanto tibi miserit penses. Velim etiam ut nomina dilectissimarum in Christo sororum que se specialiter ut nosti in mei peccatoris commendaverint orationes. inpitatio scriptas michi transmittatis. utque unius oculi mei visum promissionis tue memor erga dominam nostram veri luminis genitricem amice tibi caram orationibus tuis dum non modo vixero indeffectivum. verum etiam linceum reddas. Ego enim peccatis meis crucem meritus licet orbus sim in uno eum tamen dei gratia in me suppletum sentio. quum de interioris hominis intellectuabilibus oculis magis gaudeo. Vale et me quasi oculos immo pro oculis tuis dilectum habe.

XXIV. A. dei gracia moguntinus Archiepiscopus ²⁾ cognato suo provinciali comiti turingie precordialem dilectionem. et gratie sue plenitudinem. De abbate reinheresbrunnense. (1) postquam litteris tuis nos attentius commonuisti. breviter tue dilectioni respondemus. Hos et locum et personam. tum pro debito nostri officii tum et pro tua et parentum tuorum debita reverentia diligimus et fovere et ampliare et omnibus modis defendere. et manutenere curabimus. Sed quia idem frater sive ex deliberatione sive magis ex animi subita commotione procaciter et inobidienter in facie ecclesie nobis restitit et se ipsum per inobedientie notam commaculavit et alios malo exemplo infecit. volumus super hoc rationabiliter et tamen clementer priorum nostrorum judicio et religiosorum hominum consilio agere et ne talis presumptio. in consuetudinem veniat precavere et cum predilectione tua. hec omnia reparare et tuo et ipsorum fratrum consilio communicato con-

¹⁾ Croesi.

²⁾ Jedenfalls Adalbert, wohl aber Adalbert II., welcher seinem gleichnamigen Oheim 1138 in dem Erzstifte Mainz nachgefolgt war und 1141 starb. Beide Adalbert waren aus dem Geschlechte der Grafen von Saarbrück.

corditer et amicabiliter totam causam terminare. cum tamen sano consilio acquiescere voluerint.

XXV. M. Sancte trubenkensis congregationis abbatisse religiose preposito cuncteque venerabili congregationi. L. provincialis comes thuringie ¹⁾ servitium suum cum sincera dilectione. Si ulla mea servitia que nunc ad memoriam possem reducere precessissent. deo gratias agerem. Sed quia hec exigentibus peccatis meis vel pauca vel nulla sunt contristor. Confido tamen vestre pietatis clementiam mihi vestris imperiis nunquam obire volenti. quandoque expertam sic adhuc ratam fore. Quapropter subnixis precibus imploro. rogo. deprecor. quatinus mihi germanam meam mittere velitis. quam in loco nostro qui dicitur Bünrot ²⁾ ob eiusdem loci presidium inter alias dominas ponere. castamque deo adjuvante curamus. Valete.

XXVI. A. (dalbertus) ³⁾ venerabili sancte moguntine sedis archipresuli O. suus quamcunque fidelissimus devote servitutis affectus. Dignitati vestre conquerimur pateret domine. qualiter abbas servum nostrum nullo adhuc ecclesiastici ordinis honore donatum cum studium literarum metu verborum ut puer effugerit. absque nostra permissione monachum fecit. Nos vero cum eundem secundum justiciam canonicam utpote nostrum eodem fere tempore repetivimus. canonicum super hoc responsum minime reperimus. Novit autem vestre discretionis industria. quid super hujusmodi beatus papa Gelasius. quid monachorum pater. Benedictus. Jeronimus. quid ceteri sancti patres in concilio Toletano sanciverint. Vnde dignationis vestre clementiam humiliter exposcimus. quatinus summe veritatis insuper nostre devotissime servitutis intuitu nostrum nobis suum reddi iubeatis. ne per vestros indebita nobis sanctis legibus fiat injuria. Valete.

XXVII. Domino et patri unico. P. S. Christum videre in die eterno. Pater amande legatus vester ad nos sero crepusculo nuper

¹⁾ Auch dieses war zweifelsohne Ludwig der Eiserne, dessen Schwester (sieh unten) Adelheid in das Kloster ging und als Aebtissin zu Eisenach starb. Sie scheint somit in Drubeck erzogen worden zu sein.

²⁾ Nach Schultes vermuthlich das Dorf Bienenrode im Altenburgischen. Es war durch Heinrich von Bünrode 1122 an Reinhardsbrunn gekommen. Schultes I. 268. Sieh auch Möller S. 25. 26.

³⁾ Sieh die Note zu Brief XXIV.

intravit. et nec dum orto sole exivit. Ego vero lectulo vel sopore detentus. nec intrante nec exeunte(sic) cognovi. Si enim ei locutus fuisset quod promisi misissem. vos ergo proxima dominica aliquem idoneum mittite legatum qui reportet antiphonea et gradualem librum. Dextera domini nostri Jesu Christi vos et sanctum conventum benedicat.

XXVIII. R. ¹⁾ venerabili reinheresbrunensi abbati. Gilbertus. prior de lacu ceterique fratres sui. et frater Rûkerus salutem et devotas orationes. Magnificas vestre karitati referimus gratias. quod fratre nostro R. ad nos confugente (sic) sui et amoris intuitu. rerum suarum substantiam amicabiliter sub vestra tutela collegistis unde quum bene nobis astitistis precamur iterum. quatenus usque uacha (sic). hos nuncios nostros cum ipso grege conduci faciatis. Nos autem cum omni devotione et caritatis obsequio vobis attentos noveritis. sed et frater Rûkerus ²⁾ cum omni affectu vestre se inclinat paternitati et si forte aliquando in terra nostra causam haberetis devotissime suo et amicorum consilio et auxilio vobis assisteret. valete. memores vestri memorum.

XXIX. ³⁾ Literas querimonie vestre seriem continentes devote suscepimus. et abbatem quem nobis designastis. in audientiam nostram et ecclesie vocavimus. Ipse autem nichil contra instituta sanctorum patrum, nichil contra decreta canonum se fecisse contestans. dicit juvenem illum sponte et satis devote et (sic) cellam suam venisse et monastice vite habitum pro consequendo anime sue remedio desideranter expetisse. Incongruum itaque reputans ut primum recognita ejus ad ordines promocione. inquirere postea cepisset de condicione. cum hoc lege divina sancitum sit nullos nisi servuli immunes sacris ordinibus admittendos. pro ipsius conversione graciaram vota deo persolvit et concordi fratrum atque (sic) consensu. nichil in hac re preter divinam remunerationem adtendens. in consorcium suum suscepit. Quod si dicitis eum absque vestro consensu promotum. omnem de eo vobis offerimus satisfactionem sed tamen ut salva dilectione vestra dicamus. Salubriter est supernam magis per ipsius orationes sperare. recompensationem quam temporalem ab eo exigere servitutem.

¹⁾ Wieder Abt Rudolf v. 1139—1141.

²⁾ Ein Rukkerus kömmt in diesen Tagen vor als Propst zu Pölda. Schultes II. p. 168, im J. 1163.

³⁾ Antwort des Erzbischofs von Mainz auf n. XXVII.

XXX. Singulari domino suo V. gratia dei nuvenburgensium venerabili episcopo ¹⁾. N. suus se ipsum. Epistolarum usus ut ambrosio placet ideo est inventus ut inter disjuncta amicorum corpora litterarum intercurrent officia et quos locorum diversitas separat. epistola tanquam presentes et colloquentes efficiat. Quod ego secutus cum dulcedinis vestre presenciam. quam desidero non videre valeo. missis literis sepius. salutaverim rescriptum vestrum non promerui. quia forsitan eos per quos littere nostre vobis sunt reddite non tantum commendabat legationis honestas? quantum aut transeundi per vos. aut circa vos peregrinandi cogere videbatur. necessitas. Quapropter cum oportuna occasio se mihi ingessisset. conveni presentium latorem iohannem ecclesie nostre canonicum. sororis mee filium eique injunxi ut viso et salutato domino et consanguineo nostro corbeiensi abbate propter quem renum transire se accingebat. saxoniam aggredi et ingredi non reformidaret et ultra non christianam salam inter agrestem et barbaram sclavorum nationem. tanquam inter spinas rosarum gramen querere nobilitatis. vestre jocunditatem et munificentiam. Suscipere etiam dignemini per manus ejus parvitas mee munusculum. videlicet ex domesticis operibus nostris philacterium. in quo veraciter recludi fecimus de reliquiis preciosi Christi martyris lamberti patroni nostri. hoc est de ossibus et vestimentis ejus. que obtinere promerui. quando ex consilio ecclesie nostre cum paucissimis ad modum viris fidelibus translationi ejus interfui. et reserato antiquo ipsius martyris sarchofago. tam venerabile corpus inventum in novum locum. auro et gemmis insignitum valde solempniter reposuimus. Continentur etiam cum his reliquie sanctorum panchrattii martyris servatii confessoris sanctarum virginum coloniensium. Vale.

Domino salveldensi venerando abbati. H. peccatorum indignus si quid boni malus. Domnus wezal ²⁾ qui et prior dudum a vobis digressus per quendam fratrem celle illius in qua nunc degens permanere disponit. hoc super libello nostro demandavit. commendatu (sic) a se scilicet clerico quidem in villa apud vos. ut vel per pro-

¹⁾ Es ist mir auffallend, dass Möller in der Aufzählung der Kinder Ludwig's II. (Gesch. v. Reinhardtsbrunn S. 26) diesen V. (Udo) nicht erwähnt.

²⁾ Ein Abt Wezel von Nordheim erwähnt in einer Urkunde v. 1144. Schultes dir. dipl. p. 47.

prios nuncios. vel per nostros eum nobis restitueret. Nunc ergo paternitatem vestram obsecramus. ut susceptum ab eo nobis per presentium literarum portitorem mittere dignemini. Quod si forte depositum infidus abnegare voluerit. nobis quidem duplicatum. laborem. sibi tamen majorem confusionem parabit. Vale.

XXX. V. dei gratia. nuveburgensis ecclesie episcopus ¹⁾ venerabili et illustri viro. abbati de maurimonte ²⁾ et universo ejusdem ecclesie fratrum conventui. excellentis meriti premia gloriosa. Caritatis amplitudo et virtus, que notos et ignotos uno sinu colligit collectos unitatis vinculo nectit ex vestra religione spem bonam. et ad ea que juste petimus obtinenda. nobis prestant fiduciam. Monachus U. quidam vestri coenobii et vestra auctoritate ut asserit. nomine N. hebehardus (sic) cellam quandam propius quam deceat vel expediat Abbatie Reinheresbrunnen. machinari destinat. que a patre nostro. Ludevico comite funditus. constructa. nec non etiam a filiis ejus huc usque honorata et defensa. ejus et eorum qui jam obierunt corpora continet. et nostre salutis qui adhuc residui sumus ingens solatium prebet. Quia igitur hec talis vicinitas sine jactura rerum. sine periculo animarum. postremo sine maximo scandalo populorum amministrari nequit sanctitatis vestre prudentiam. oratam et ammonitam cupimus. quatenus prefatum monachum vestrum apud vos cohibeatis. vel ut lo-

¹⁾ Zweifelsohne der obgenannte Udo, Sohn Ludwigs des Saliers, des Gründers von Reinhardsbrunn.

²⁾ Die Abtei Morimund am Fusse der Ardennen und der Gränze von Lothringen und Burgund war eine der vier ersten Colonien des gerade damals das Abendland mit hohem Ernste erfüllenden Klosters von Citeaux. In einem Jahre wie Clairvaux gegründet, das den geistlichen Beherrscher der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts, den hl. Bernhard zum Abte hatte, erlangte Morimund für Deutschland dadurch hohe Bedeutung, dass der als Geschichtschreiber, Bischof, Fürst und Mönch ausgezeichnete Otto der Babenberger, nachheriger Bischof von Freising, nach dem Tode des Abtes Walter 1131 Abt wurde. Nachdem Otto wesentlich zur Verbreitung des Cistercienser-Ordens beigetragen, wurde er 1137 aus einem Abte von Morimund Bischof von Freising, das er 27 Jahre lang verwaltete, dann starb er am 22. September 1158 zu Morimund, wo auch seine irdischen Ueberreste ruhen. Somit möchte kein Zweifel sein, dass dieser Brief an Abt Otto gerichtet war, durch welchen sich erst die Kenntniss von Morimund in Deutschland verbreitete.

cum sibi magis idoneum. nobis vero minus noxium eligat precipiat. Vale.

XXXI. H. Reverentissimo presuli. R. abbas dei gratia rein-hersbrunnensis coenobii. affectum continue oracionis atque servicii. fratrem nostrum portitorem presentium almitatis vestre benedictioni direximus. Quatenus eum oracionum nostrarum respectu ad gradum promovere dignemini. prespiteratus. De vita autem ejus vel sacro ministerio condignis moribus. nos testes sumus. qui eum a primis adolescentie annis regulariter educavimus ¹⁾. —

Cervo emissario danti eloquia pulchritudinis Michi boeth utroque pede claudicans. ultimus interconvivas david regis epularum suarum saturari micis.

XXXII. Serenitatis vestre libros eminus in olerinis (sic) cum ingenti gratiarum actione vobis remisi et rûthperto vestro juxta illud virgilii longum formose, vale vale iolla dixi. quem cum ardentem avidaque lectitarem et caput cum pedibus et intestinis totum corpus lectionis dico vorarem. inter legendum sepe splendore lectionis et amore jocundatus psalmi recordabar? meque in loco pascue super aqua refectionis collocatum arbitrabar. O fons ortorum puteus aquarum viventium. que fluunt impetu de libano. Legens et scribundo pectore ut tantalus alabris siciens fugentia flumina captabam. magne fluminis impetu de puteo de inscrutabili profundo divine scripture currentes pulsari non inebriari sentiebam. et rûthberti unius vere de oculis comparatis in canticis canticorum columbis. super rivos aquarum que lacte sunt lote et resident super fluentia plenissima imaginabar visionem. qua se Christum fontem vivum dei sapientiam aureo corpore vidisse testatur sedentem. plenum minarum (?) hac et illac effluentem. seque ex diversis fistulis aquae sapientie potantem sicque ipsius nominis interpretationem mecum cogitans. faciebam. Rûthbertus dicitur quasi rore superno peritus. meque ejusdem sancti spiritus rore intima aspersione fecundari gestiebam. Nam cum legendo intenderem. que lucide. que breviter dicta vel facta patriarcharum per totam genesim secundum allegoriam. anagogen. apologiam exponeret. optabam ventrem (sic) meum esse ut acervum tritici vallarum liliis. volebamque si liceret ut evangelicus ille avarus angustie memorie horrea destruere et

¹⁾ Dieser Brief ist im Originale beige bunden.

maiora facere? sed hoc non in mea verum in eius a quo bona cuncta procedunt hoc erat potestate. Ergo semper avarus eget. et licet omnia flumina intrent in mare. mare tamen non redundat. Quid igitur? Partem aliquam venti divum... referatis ad aures. Ecce evangelico exemplo amicus veniens ad vos deviatres panes spirituales refectionis non quodquod habui necessarios quia inportunus esse nolebam. sed duos tamen a vobis unum vero a digne laudandis. et amandis fratribus de helnevvardeshuson. commodatus accepi. eosque dominis ac fratribus meis reinheresbrunnin non inanis maturis apportavi. Itaque duos vestros panes mirabile dictu devoratos. et tum integros ac multiplicatos juxta condictum. remittendi vobis habui curam. tertium vero propter ambrosianum leporem transscribere placuit. quum etiam non in brevi vobis ac per vos ad helenovardeshuson remittam. Et utinam iterum pro tribus reliquis uno pro quatuor panibus ab eodem pistore. ejusdem rûthberti opera compositos. ire mihi liceret? profecto si veredus quadrupes deesset. peditem me ac suplicem per tot terrarum spacia pro hoc ad thronum gracie venire non pigeret. Vere qui addit scientiam addit et dolorem. et sicut avis ad volandum. sic homo nascitur ad laborem. De cetero quum clarissima duo luminaria rûthbertum¹⁾ dico et hugonem utrumque egregium moderni temporis scriptorem decus. tamquam in sublimi radiantes lippus ego ac cecutiens pro modulo meo contendo sepius ac delector. contemplari ipsius hugonis opus in duobus distinctum voluminibus secundum vestra exemplaria. corrigendum simulque pro non fecte dilectionis indicio munus exiguum prestantie vestre transmisi. si. H. tantum posse quantum velle haberem aureos montes vel chresi opes misissem. Os nostrum patet ad vos. cor nostrum dilatatum. qua propter epistola metam brevitatis excessit. quam karitas habere modum nescit. Alii.

XXXIII. H. Luce magis dilecte sorori. S. anime sue dimidium quicquid contrarium: malo post te ipsum malum. Orationibus tuis aliarumque sororum primum gratias ago. quo modo cum apud vos

¹⁾ Nicht zu verwechseln mit Robert von Arbrisselles, Stifter des Ordens von fons Ebraldi, gest. 1117, sondern die Bezeichnung passt nur auf Robertus Tuitiensis (von Deutz bei Cöln). Sein Leben findet sich bei Trithemius de viris illustr. II. c. 109. Claruit sub Henrico V. anno dom. 1120. et sub Lothario III. moritur.

essem meque nimium infirme complexionis sciens in equitando defatigatum timerem. nichil incommodi sensi. sed multa miliaria hac et illac acsi pegaso vectus transcurrens abbate omnique conventu de celeri et insperato reditu meo gaudentibus atque mirantibus. post paucos admodum dies reversus fui. Fiduciam itaque hoc capiens experimento orationum vestrarum suffragia contra mundi rectores tenebrarum harum. contra spiritualia nequitie in celestibus. deo auspice in presenti feliciter me desudaturum postquam vite excessum ad requiem transferendum spero. deinde matrem meam spirituales. m. priorem quam (sic) medullitus diligo. cujusque memoriam in orationibus meis semper habeo. ex me plurimum salutes volo. dicasque ne menti excidat quod te teste ac proposito ante sancti altare me suscepit pro filio quatinus grata dilectionis vice sedulis precibus me non desinat commendare domino. De cetero ad matutinalem meum XXIII^{or} tibi quaternione corium. colorem et sericum transmisi. que velim tui fenestella affabre perficias ordine quo tibi disposui. et in scribendo psalterium in quaque pagina tres ordines tantum per initia versuum facias. sed ymnarium loco vel modo quo tibi videtur scribas. In nataliciis vero sanctorum apostolorum VIII. lectiones. de passionibus eorum. quia apocrife sunt excepta passione S. Andree ne scribas et in nataliciis martyrum. confessorum ac virginum exceptis qui proprium cantum habent. idem facias. quia eedem VIII. lectiones lectionibus de apostolis. martyribus confessoribus ac virginibus in suo loco communiter scribendis suppleri possunt.

XXXIV. Carissimo suo quidquid est quicquid dignum est. Luci omnem hominem venientem in hunc mundum illuminanti gentes immersas. refero quod me omnium per ipsima ab ipsis pueritie rudimentis inter spiritalis militie tyrones connumerans. talem meis inseruit uisceribus ingenii scintillam ut miro librorum amore a visibilium delectatione aliquo modo alienatus in discendo solummodo ac legendo totum vite mee tempus decursum ire cupiam. Deinde quia vos eodem studio ferventem eisdemque artibus inbutum scio. ignotus vobis amans tantum vestri noticiam his literis expeto. gratumque mihi fuit quatinus amoris. vicem mihi rependatis. meque secundum salomonis dictum ut signaculum super cor vestrum ut signaculum super manum dexteram vestram deinceps ponatis.

XXXV. Domino priori christi bono odori vermis et non homo in illo manere qui facit habitare unanimes in domo virtutum vestra-

rum. prerogativa plurimis exemplum religionis existens boni odoris fragrantiam de vobis ubivis locorum sparsit? vosque honori pariter et amor omnibus esse fecit. Pro inde ut fertur de panthera nobilissima fera que antrum suum quandoque ingrediens dulcem gratumque spirat odorem. quo spiramine suave redolenti ferarum ad se trahit multitudinem. Sic ego nimirum pusillus homuncio vestre dilectionis. tunc vel vinculo in odore unguentorum vestrorum post vos curro. quatenus exiguitati mee ut vere panthera pietatis vestre mamam prebeatis meque doctrine consolationibusque vestre lacte enutritum in virum perfectum crescere faciatis.

XXXVI. Venerabili halberstatensi episcopo ¹⁾ dei gratia reinheresbrunnensis abbas cum omni fratrum suorum collegio orationis et devocionis intimum affectum. de dedicatione oratorii in sangerhusen aures vestre almitatis jam diu pulsamus et hanc ut tandem circa ad vincula sancti petri perficere dignemini rogamus. Nam quod proxime infecto negotio a filiis belial irritatus loco existis provincialis comes nobis querimoniam sibi facientibus moleste satis accepit seque ipsum pro vobis iterum vosque cum summo honore suscepturum et accurate cum ingenti apparatu vobis ut domino et cognato suo deserviturum si modo reverti et dedicationem perficere velitis spopondit.

XXXVII. Dei gratia halberstatensis episcopus abbati reinheresbrunnensium omni laude dignissimo cunctoque fratrum suorum conventui omne bonum in christo. Peticionem vestram in consecrando ecclesiam in S. implere cupiens prefatum locum adii quo venerabiliter susceptus. magnam a civibus illius loci inopunitatem sustinui. ideoque rem propter quam veneram facere non potui. Quare vos nimium contristatos sciens quacunque die voveritis ad prefatum locum veniam supradictamque ecclesiam consecrans omni molestia remota letos vos faciam.

XXXVIII. Carissimo magistro ille suus devotissimam orationem et debitam subjectionem. Nuper magister amantissime ut nostis dominus H. qui me primo docuit. plusque ceteris finetenus dilexi cum letali infirmitate correptus priorem aliosque seniores. quo (sic) post vite sue terminum me loco filii sua vice diligenter

¹⁾ Zweifelsohne Otto 1123—1135, welcher beständig im Streite mit seinem Clerus lebte.

meque ut delicias suas haberent rogasset vitalem flatum reddidit. meque orbatum divine pietati dereliquit (sic). Nunc igitur quia prioris studium erga me tepidum sentio vos per misericordiam dei deprecor ut operi incepto. manum ultimam inponatis. quatinus eterne mercedis pro hoc a domino premium in fine percipiat.

IXL. Duorum ad unum Carissimo adolescenti virtutum flore suaveredolenti. N. N. apud cellam sancti blasii sibi quondam noti pueri colludio omne in Christo. Deo patri misericordiarum magnas graticarum actiones referimus quod a primis pueritie rudimentis vos inter spiritualis militie tyrones connumeravit. vosque scientia ac morum elegantia perornatum propinquis et amicis vestris gaudio esse fecit. Et quia vos precordialiter utpote a puero cognitum diligimus. audito quod nobiscum. si liceat perpetuo manere velitis gaudemus. ac si vestroque desiderio currentem stimulum addentes consilium in hoc patri quoque vestro placitum damus ut pro discessu avunculi vestri vos odiis et insectationibus quorundam satis superque vexatum vosque de reliquo talia pati nolle dicatis. ac tali occasione licentiam discedendi petatis. sicque abrupto fune de litore inportuoso ad portum nostri coenobii intentionis vestre cursum tendatis.

XL. Dei gratia halberstatensis episcopus ¹⁾ turingorum Lantgrafio salutem et omne bonum. Incuriam apud Sangershuson a nequam hominibus mihi nuper illatam ex litteris serenitatis vestre non equo animo vos ferre cognovi. quapropter quia fidelitatem vestram sum in hoc expertus. nichil adversi mihi accidisse putavi. Igitur si quid in non consecrato oratorio karitatem vestram lesi libens emendabo ac die a vobis constituta impedimentis omnibus remotis ipsum oratorium consecrabo.

XLI. N. Saxonicus dux N. turingorum lantgrafio dilecto cognato debitam dilectionem. Vos bene valere et ad vita prosperis successibus. pollere gaudeo ut que hoc fortune non varietur cecitate. sed perpetuum ratumque permaneat exopto. De cetero iniquam me causam contra marchionem. H. ²⁾ habere vos

¹⁾ In Halberstadt war B. Otto unter Lothar wegen Simonie abgesetzt worden; da es aber desshalb zu Unruhen kam — vielleicht haben die hier erwähnten darin ihren Grund, — suchte K. Lothar die durch P. Honorius II. ausgesprochene Absetzung rückgängig zu machen.

²⁾ Es ist dieses wohl der Markgraf Adelbert der Bär, von welchem im Briefe

scire non nescio. et quia sibi mea incendiis ac depopulationibus incursantem talionem reddere cupio quatinus mihi manu vindictam facturo cum copiis quas undecunque colligere potestis die statuto qui est VIII cal. Septembris occurratis rogo.

XLII. Saxonum duci N. provincialis comes ¹⁾ intimum cordis affectum et insolubile karitatis vinculum. Litteris vestris in quibus mihi amorem vestrum fidemque luce clarius patefecistis. non modicum me exhilarastis. gratumque mihi fuerit ut hanc de me estimationem habeatis. quod fidem quoque meam amoremque erga vos dum erit necesse equa lance pensandum invenietis. Itaque contra marchionem H. mihi non minus infestum. meaque actenus abusum patientia vobis pugnaturus die statuta cum valida manu occurram omnique bellico sumptu. pecunia armis. equis. copiis quoad vixero vobis adminiculari non desinam.

XLIII. H. ²⁾ venerabili halberstatensi episcopo N. abbas omnisque Reinheresbrunnensium fratrum congregatio. orationes cum omni dilectionis obsequio. Almitatis vestre litteris pro fratre n. reverenter ut par fuit. suscepimus. easque statim in conventu nostro recitari fecimus. quarum interventu ac divine miserationis intuitu communi fratrum nostrorum compassione super eundem fratrem viscera nostre pietatis effudi velimus. Et licet ipsius etas pene decrepita tale quod non sinat suspicari tum quia apud seculares nequam nostre attraxit. professioni secundum regule censuram. gravi erat correptioni subdendus. sed vestre serenitatis respectu mitius cum eo egimus clementique emendatum correptione. stolam primam cum anulo ei restituimus.

XLIV. Amantissimo priori N. oculis totoque corpore cariori h. vermis et non homo quod patri filius. quod servus domino. Mul-

n. LI. die Rede ist, und derselbe, welchen nach den Annal. erphesfurd. M. G. H. 8, 538, von K. Lothar 1131 abgesetzt wurde, sich sogleich nach Lothars Tode gegen dessen Partei erklärte und von König Conrad das Herzogth. Sachsen erhielt.

Diesem zufolge war der Saxonicus dux wohl H. Heinrich der Stolze, und nicht Heinrich der Löwe. Vergl. Ann. Saxo ad n. 1138. 1139. Ludwig von Thüringen aber Landgraf Ludwig der Eiserne † 1140.

¹⁾ Provincialis comes, comes patriae de Thuringia, comes regionarius, war dasselbe. Vergl. Schultes II. S. 12. n. *.

²⁾ K. dürfte unrichtig seyn u. O (Otto) oder R. (Rudolfus) 1135—49 zu lesen seyn.

tis ac bonis. artibus ac praecipue dono pietatis. vos peditum sciens sub vestre paternitatis disciplina spiritualis vite desudare me gaudeo tyrocinia quare cum anima mea de vobis pendeat stillidium gratie vestro ac si extremo digito guttam aque sitibundo mihi precor infundatis. meque ut notus ille patriarcha lazarum sic me paternitatis vestre gremio ulnis amplexum. karitatis suscipiatis. ac perpetuo ut delitias vestras foveatis. Celum. luna cadent. zelans occumbere bellum. Tercia lux siderum gladius jugulandum. Luce caret zabulon. hoc bellum tunc dabitescam¹⁾).

XLV. Prior dictus et H. armarius amico suo. intimum dilectionis affectum. Dum sub veteri lege umbram futurorum bonorum habente. non ipsam imaginem rerum. cum velamen esset super faciem moysi rude vulgus in constructionem tabernaculi plurima donaria. alii. aurum. et argentum, alii lapidem pretiosos quidam pilos caprarum et pelles arietum rubricatas certatim studerent. offerre. indignum est hoc tempore gratie nos qui ablato velamine. revelata facie gloriam domini speculamur pro constructione veri tabernaculi. non manufacti quot fixus deus et non homo veteri populo minus devocionis habere. nec saltem pro vili portione pro pilio caprarum. et pellibus arietum rubricatis. vitulorum pelles dealbatas atramentoque scriptoris. insignitas in opus ministerii in edificationem corporis christi offerre. Verum quia testante propheta divitias salutis sapientiam et scientiam esse scimus proventusque spirituales edificationes in divinorum librorum copia. ac intelligentia constitutum credimus. aliis alia curantibus id nostri erit studii dum spiritus hos regit artus. Quapropter tua dilectio abbati de gozeche pro nobis loquatur ut heimo. super ysayam de lûtholdesberch si praestitur ad transcribendum utrobique te inter nuntio ante quadragesimam nobis transmittatur. Quod alio eum prestitit recipiat. et circa tempus predictum ad nos mittat.

XLVI. N. monachus qualiscunque N. germane sue quicquid jus expedit. propinquitatis tante. Quo longo tempore per longa terrarum spacia a te separatus. quomodo valeas et qualiter circa te rota fortune versetur scire nequeo. inter spem timoremque positus continuam pro te sollicitudinem gero? teque deo omnium creatori orationibus meis commendare non desipo. velim itaque ut

¹⁾ Folgt noch: Post adam III.

statum tuarum rerum. quis dies obitus. N. N. sororum nostrarum sit hoc H. memorie excidit per presentium portitorem mihi renunciare facias. meque deo propitio bene valere scias tuque in ipso bene valeas.

XLVII. ¹⁾ Virtutum meritis preclaro. domino abbati deo et hominibus amabili h. f. pauper celle Sancti Johannis dicta abbatia. cum omnibus sibi commissis. orationum suarum et fidelem famulatum. Suavis et lenis sibilus odorifere fame vestre ad nos jam dudum veniens et hortulum nostrum perflans. suaviter nos dulcorando illexit ad perlustrandam sanctam curiositatem fructiferum illum totius amenitatis hortum. vestrum scilicet beatum contubernium. quod utique hns (sic) est dei. Nostra enim novella ariola ut speramus a vero consita pigmentario. conatur quidem actenus inserta sibi plantaria ad majores fructus ducere. sed conando deficit. quia heu cultore idoneo huc usque caruit. Quapropter sollicite in Christi nomine petimus. ut huic nove nostre areole, jam arescenti. jamque deficienti manum oportuni auxilii dignamini beatis. ita sane. ut ex oliveto vestro diu fructifero. pinguis et uber oleaster eidem inseratur qualiter exulta. laudabiliter vireat. floreat. ac in omni gracia pinguescendo vigeat usque ad predictum diem. Quamvis igitur sapienti pauca sufficiant. ut tamen iterata peticio. certa fiat rei confirmatio justaque (?) pedibus vestris provolvite. petimus vos ad decorem domus vestre. ac nostre. immo Christi utiliter superintendere et ex vestris religiosis providentie vestre commissis unum. quem utile in spiritu dei probaveritis. nobis providere. imo quidem propter deum. deinde propter consanguinitatis debitum postremo propter multiplex mercedis vestre emolumentum. quia nimirum bonorum omnium que apud nos seminaverit. letas ac copiosas fruges recipietis. tempore future messis. Vale ²⁾).

XLVIII. H(ermanus) dei gratia reinheresbrunnensis abbas. licet indignus. h. ³⁾ laudande opinionis comiti. suas suorumque fratrum orationes. Tempore quo populus innumerabilis

¹⁾ Die Mitte dieses Briefes wird von einem dicken Faden durchzogen, durch welchen ihn der Buchbinder auf Kosten der Deutlichkeit dem Buche beifügte.

²⁾ Beigebundenes Original.

³⁾ Landgraf Ludwig I. zweifelsohne.

ex diversarum gentium partibus predia sua vendens hierosolymamque profectus eam obsidione cepit. Sancta recordationis predecessor noster Gisbertus abbas predium in haskevel. L. mansorum a bone recordationis Ludewico comite nostre ecclesie traditum comiti. Gerhardo avo vestro materno. centum marcas in coemptionem ab eodem recepturus dedit. quarum septuaginta quidem idem comes persolvit. sed propria abutens potestate XXX marcas sibimet retinuit. Eo autem defuncto mater vestra hac pro causa sepius a nobis ammonita tandem pro remedio anime patris sui predictam pecuniam aut totam aut ex parte redditura nuncium ad se dirigi mandavit sed nos alias occupati nullum postea nuncium misimus ei. Precamur itaque ut pro eterna vestra salute proque remedio animarum patris matrisve omniumque debitorum vestrorum aut XXX marcas quos avus vester deo (sic) marcis sibimet usurpavit. ecclesie vestre reddatis. aut sexaginta marcas quas idem comes dederat. nam X relique pro substantia inibi reperta traditae sunt. recipiatis. nobisque predium cum omnibus suis pertinentiis sicut hoc a principio possedimus. restituatis.

XII. Domino Hirsaugensium ¹⁾ abbati reverentissimo. N. dei gratia reinheresbrunnensium fratrum humilis provisor in Christo. devotas orationes. fidele servitium ac tocius sincere dilectionis affectum. Magnas beatitudini vestre referimus gratias quia humilitatis vestre petitionem tam prompto tamque patulo sinu caritatis suscipere dignatus estis. et supra que petebamus facere paratum vos exhibuistis. quod scilicet antiphonarium vestrum voluntati nostre morem gerendo gratis consummare statuistis. Que pietatis redundantia acsi nectare quodam inpinguari majora rogamus presumentes de gratia vestri quatinus ipse liber industrio scriptori notandus committatur notatus ad unguem corrigatur. correptus. sconrein deferatur. et per dominum t. priorem vestro rogatu nobis referatur. Incolomem vos vestrique memorem et statum hirsaugensis cenobii in spirituali florentem conversationem deus omnipotens longo conservet tempore. Valet.

¹⁾ Ueber die Verbindung der Abtei Hirsau mit den thüringischen Klöstern siehe Hess. des Nicolaus von Syghen Nachrichten vom Kloster Paulinzelle S. 14—15.

L. N. Splendide probitatis ac bonitatis monacho. H. quidquid est benedictionem samuel de ramatha. atque colligationem anime david cum jonatha. Memor librorum vestrorum quaque me illos prestando affecistis gratulatione. ¹⁾ munus exiguum pro gratiarum misi vobis. actione. et si mihi vicem dilectionis rependere dignamini. fidem in me peritori ²⁾ (sic) ac thesei curialis et tunc deinceps experiemini. Miror autem quod mihi pro libro quem missurum me vobis promiseram quasi non miserim succensetis. cum eum per quendam adolescentem mihi notissimum segifridum nomine. loci hujus indigenam. colobiste cujusdam othgeri et hildeburgis filium. propetuum cum de minore ad maius itur forum ad levam manentium certissime miserim vobis in quo simul continebantur libri ciceronis de rethorica ad herentium. pars comentarii super porficiam. tullius de inperiogenere (sic) pompeii. Boetius de cathegoricis syllogismus atque epistole simmachi prefecti. romane urbis. Juvenem quoque illum perquirite quid de libro fecerit vel si veri nescius alteri pro vobis eum presentaverit exquirite. Sicque cum placuerit nostrum remittite vestrosque cum debita gratiarum actione recipite. Nam quod pace vestra dixerim vestro remittere libros inprovide non audeo. ni prius de nostro quid actum sit cercius aliquid cognovero. Vivatis felix dum celo volvitur eris.

LI. Provinciales comes ³⁾ N. et N. intimum cordis af-

¹⁾ Soll es nicht im Originale geheissen haben: gratiarum actione?

²⁾ Statt Pirithoi.

³⁾ Entweder ist hier der Streit zwischen H. Heinrich dem Stolzen von Bayern, Sachsen und den K. Konrad gemeint (discordia gravis inter Conradum R. et Heinricum Boj. ducem atque Saxonum principes exorta est propter Saxoniae vid. ducatum a rege eidem Heinricho ablato et Adelberto Marchioni praestitum. Quem ducatum cum dux Heinricus et reliqui Saxonum principes adversus eundem Adalbertum Marchionem armis defenderunt, rex hoc indigne tulit et Saxoniam hostiliter intraturus ante Herveldiam exercitum constituit. Saxones vero proprium transgressi limitem in partibus Thuringiae super flumen Wirra castra metati sunt. Chr. Sampetr. ad a. 1139.) — oder es sind die Kämpfe, welche in diesem und den nachfolgenden Briefen erwähnt sind, auf das Jahr 1137 zu beziehen, von welchem es bei Alb. Stad. heisst: Statim ut corpus defuncti Caesaris (Lotharii) perlatum est in Saxoniam et Luthurae tumultum, ortae sunt seditiones inter Henricum regis generum et Adalbertum Marchionem contendentium propter ducatum Saxoniae.

fectum. Cum uterque vestrum honori semper et amoris utpote quos de linea sanguinis propinquos. mihi scio fueritis. miror quod per tot temporum curricula neque nuntium qui rerum vestrarum statum mihi referret miseritis. neque ipsi quod magis optarem ad mei presentiam veneritis. ut ore ad os vobis loquens et facie ad faciem vos videns perceptis que circa vos sunt de prosperis una vobiscum letarer. deque adversis quot absit eque contristarer. Nunc ergo quia ducis saxonici et marchionis adelberti discordiam meque in parte ducis contra eundem marchionem armis decertaturum audivistis obsecro ut cum orientalium francorum copiis festo sancti mauritii¹⁾ mihi veniatis ne forte si marchio pugna excesserit. manu meliore. turingiam mox invadat. incendiis ac depredatione. VALETE.

LII. G. amor amoris quicquid anima sibi. frater et amice qui vocaris dulcissime. Si bene vales et omnia tibi sunt in tranquillo scias me congratulari ex intimo atque ut hoc solidum perpetuumque fiat sepius postulare a deo. Quod tanto tempore distuli te invisere et caritati tue debite salutationis officium exhibere non culpa solummodo mei. sed si fas est dicere tui. gerens autem sollicitudinem pro te tanquam pro fratre omnino quem sicut me alterum diligo. disposui ut ad te venirem omnemque merorem tua presencia fugarem. pro dolor non licitum mihi fuit vel uno verbo tibi notum facere gaudium anime mee. Erat namque mihi sicut tunc orphee illi qui una eademque hora conjugem suam et vidit et perdidit. At quippe ut letificeris in sermonibus meis si vita comes erit in proxima quomodo inchoet quadragesima me sine dubio videbis et te amplector radicem caritatis et ramum omnigene benignitatis Vale.

LIII. Sancto cluniacensium conventui. ²⁾ eiusque omni veneratione dignissimo. spirituali patri. N. Reinheresbrunnensis

¹⁾ 22. September.

²⁾ Das Kloster von Clugny hatte unter Erzb. Siegfried von Mainz und auf dessen Bitten 2 Mönche nach St. Peter in Erfurt geschickt, und durch diese die verfallene Disciplin wieder hergestellt, so dass dieses von nun an die Leuchte der thüringischen Klöster wurde. Clugny war an die thüringischen Klöster noch dadurch ganz besonders geknüpft, dass Abt Gerung von Paulinzelle zweimal von Abt Wilhelm von Hirsau nach Clugny

cenobii humilis provisor. in Christo omnisque sub cura sua secundum cluniacensium ordinem deo militans congregatio. in spiritu humilitatis. intimum affectum caritatis. Licet a pie memorie Giselberto primo abbate nostri cenobii sancte recordationis hugonis ac Willehelmi hirsavgiensis abbatis. temporibus. fervitatem inter nos et vos punctam et confirmatam sciamus vestrumque titulum in nostro memoriali libro prima fronte scriptum habeamus. missa tamen per dominum. Et fratrem vestrum nuper apud nos hospitatum salutatione presenti. eandem societatem renovamus. Ut igitur nostrorum et defunctorum. nomina in pitatio vobis transmissa. in capitulo vestro recitari jubeatis eisque consuetudinalia facientes in vestro quoque memoriali conscribatis precarum. quo totis visceribus vos semper dilexerimus. vestrasque orationes etiam montes transferre posse arbitramur. Valete.

LIV. H. venerabili abbati N. reinheresbrunnensis cenobii prior dictus. Obsequium carnis ac spiritus. Rûtbertum de divinis officiis ex minus emendato exemplari partim transscripsimus quamobrem ut vestrum Rûtbertum cum hystoriis srakolfi quas sindoldo armario nostro promisistis per presentium portitorem nobis mittatis rogamus. De libris vero vestris nobis jam dudum prestitis nichil timeatis. sed eos apud nos bene repositos et conservatos usque dum transscripti fuerint sciatis. Sicut autem vestra dilectio in quibus que rogatis morem nobis gerere non gravatur. sic vobis mutua dilectionis vicissitudine a nobis recompensabitur. Valete¹⁾.

LV. H. Bone indolis adolescenti omnigene suavitatis flore redolenti. H. milicie spiritualis vilissimus sic domino sub levitarum sorte assistat. ministrando ut cum Aaron pontifice summo dignus fiat fungi sacerdotio. Quanto mihi ab initio fidus esse cepisti. tanto nunc me sollicitum fecisti. nullis quippe hujus vite

geschickt war, quo illic vite regularis institutis subtilius imbueretur ut quasi nove rei mercator avidus rare vel secrete mercis indagator novi aliquid reportaret ac meliora solitis addiceret. C. Hesse des Nic. v. Syghen Nachrichten S. 15.) Seitdem blieb diese Verbindung mit der von den sächsischen und fränkischen Kaisern einst so hochgefeierten Abtei.

¹⁾ Es folgt nun eine Darlegung des *sex modis constat sophisma*. Dann kommt noch auf derselben Seite der nachstehende Brief.

gaudiis blanditur animus quum privatum me video. ne in presentiarum te fruar in domino. Igitur dilectioni tue admodum patet. istius cause que nunc in manibus agitur. cum a te recesserim me inscium fore quodque certus fuerim reverti teque invisere ac summopere a domino abbate cupiens adipisci. sed ipso precibus meis renuente mox singultu pectus quatiente. ingemuisse lacrimasque tam ubriter me perfudisse. ut omnes mei corporis non ambigas compages dissolutas fuisse (sic). His vero fletibus profusis domini abbatis. pietas dum tardius compateretur deo teste sepissime pedibus advolutus. obnixe precando mihi reduci flagitari sperans illum huiusmodi vinci. magnum beatitudinis coniciens esse si parvitati mee presentia tua ut antea contigeret. uti. ne penitus mutue dilectionis familiaritate viderer ad tempus frustrari. Et gratias deo in omnibus ago. suspiriis et lacrimis meis dominus abbas operante Christi clementia motus tristem animum meum verbis lenivit dispositis quibuslibet ut res dictaverit. petitioni mee statim obtemperaturum se dictis promisit. Has quidem tibi anima mique sodalis absentis affectum intimarent litteras misi. per omnia sicut cernis querimoniis plenas. quatenus et in me dilectionis officium impleas. videlicet estuanti amico verba consolationis qua refrigerari valeat transmittas. quibus cottidie obamoris tui magnitudinem inspectis atque diligentius perlectis aliquantulum cordis cesset miseria. que dum absens fuero integra non recipit solamina quum aque multe non possunt extinguere caritatem.

LVI. Domino amantissimo ac reverentissimo mogontiensi archiepiscopo A. R. humilis provisor reinheresbrunnensium fratrum. devotas orationes et debitum tanto pontifici famulatum. Quum eternus pontifex futurorum bonorum et bonus pastor. operis sui vicarium vos constituit. vosque lucernam accendens in domo sua que est ecclesia super candelabrum posuit. almitatis vestre ut par est honori congaudemus. ut que cum omnibus vobis commissis. agno duce qui tollit peccata mundi ad semper virentis paradissi pascua perducamini continis (sic) deum precamur orationibus. De cetero tantillum parvitatatis nostre munus vestre serenitati. ex caritate transmissum placide quos suscipiatis. dignanter reminiscendo quod duo minuta vidue que quod potuit optulit a Christo aliorum preferantur divitiis. De cetero serenitatis ve-

stre mandatum gratanter suscipimus. et tantillum quod ad presens nostra quamvis parvitas sere (sic) excellentie vestre transmissimus.

LVII. O. amantissimo suo. C. ille suus quicquid dici aut excogitari potest fidelius. Profectum nuper ut audivi in regionem longinquam voti compotem te reversum esse gaudeo ut qui semper in utriusque hominis salute prosperis. deum sedulis precibus exoro. Te. H. ut me alterum diligo. imo tui memoriam non solum in lectulo meo. neque ubi me porticus exceperit. aut solitudo. sed jugiter stilo ferreo super latitudinem cordis mei scriptam fero ut in ungue adamantino. De cetero velim recorderis quod jam pridem a domino Gozhelmo priore nostro pro gestis magni Alexandri rogatus sis. utque ea mihi cognato tuo et glutino caritatis prae cunctis visentibus tibi convinctissimo mittere velis rogo. Vide. vale. felix. dum celo volvitur eris.

LVIII. R. dei gratia reinheresbrunnensium fratrum qualiscunque provisor. E. abbati venerando sanctoque volcoldensium fratrum collegio. devotas orationes. cum omni dilectionis obsequio. Adelbrito illi vobis quondam professo qui si licuisset. ovili dominico apud nos jam dudum intronizari voluisset. gravis infirmitas. iam mortem minatur. pro quo nos nostraque congregatio una cum lantgrafio paternitatem vestram iterum atque iterum intime precamur. quatinus respectu divine clementie que omnes homines vult salvos fieri. et nullum vult perire super hanc morbidam ovem pietatis vestre viscera effundatis. et ne naufragiis utriusque expers professionis scopulum incidat. desperationis. eum apud nos vel in extremis profiteri concedatis. valete.

LIX. N. Romanorum Rex. L. Lantgrafio ¹⁾ salutem ac gratiam. fides tua bene mihi cognita. fiduciam tibi quam plurimam apud me prestat, idque adeo experire te faciam. ut quoad vixero nullius tibi causam pe (sic) nostri imperii subtraham. Vnde quomodo ex litteris. tuis episcopum mogontinum ²⁾ tibi infestum accepi volumus ut interim dilato talione ad curiam nostram Wormatie ³⁾ habendam cum reliquis venias principibus ibique pro

¹⁾ Zweifelsohne Friedrich Barbarossa und Landgraf Ludwig der Eiserne.

²⁾ Arnold von Seelenhofen 1153—1160.

³⁾ Friedrichs curia Wormatiae fand im April 1157 Statt, und zwar in Gegenwart des Landgrafen Ludwig. Pertz. M. G. H. Bd. IV. S. 103. 104.

certo pacem inter te atque episcopum honori tuo competentem faciemus.

LX. Comes dictus ¹⁾ Reinheresbrunnensi abbati. cunctisque ibidem Christo servientibus. Salutem et intimam dilectionem. Cum parentum nostrorum religiosa industria hic locus non solum initium. verum etiam incrementum accepit. non inmerito speciali vos dilectione amplectimur. dignumque est ut quos temporaliter ab adversis tuemur eorum patrocinio eterna adipiscamur. Vnde rogo ut precumstrarum mihi medelam jam diu egrotanti adhibeatis. quatenus adeptus sanitatem adiutorem me vobis in omnibus sentiat.

LXI. Lantgrafius Regi. ²⁾ De vestri gratia rerum experientis edoctus plurimum pro sumo eoque magis. quod me pre ceteris hactenus a vobis gratis licet honorari sentio. Vestre igitur celsitudinis examine conqueror. quod mogontinus archiepiscopus meo invidus honori inopinata. atque ingenti potestate sublimatus contra me preter spem quam in eum habebam extollitur. qui licet me dammulam putaverit cornutam. me tamen sibi bestiam sentiet. ni vestro moderamine ab incepto prohibeatur.

LXII. Lantgrafius comiti.

Prosapie nostre nos equum est meminisse. quomodo res eorum bona fortuna (sic) virtute succreverit eoque deo auspice processerit. quod etiam inter clarissimos regni primates. locum. nomen et gloriam equipolenter acceperit. unde summa nos openiti decet. nequid nomen vel locum ab eis hereditario jure suscepimus dignis factis inferioris glorie habeamur. Quare frater animo meo carissime. pacis tempore militaribus armorum ludio inutilibus quibus juveniliter sepenumero delectatus vite periculum incurristi. velim abstineas. ac potius publicis regni negotiis

¹⁾ Entweder Graf Hermann, L. Ludw. des Eisernen zweiter Sohn, oder des ersten Landgrafen zweiter Sohn, auch Ludwig genannt, und daher zum Unterschiede vom Landgrafen Ludwig (dem Eisernen), der „Graf“ genannt.

²⁾ Dieses dürfte man auf Conrad III., und das unten folgende meo invidus honori auf L. Ludwig † 1140 deuten, welcher erst zum Landgrafen erhoben worden war; wahrscheinlich bezieht sich aber der Brief gleich n. LIX. auf Friedrich Barbarossa. An den Zehntenkrieg wird man wohl am wenigsten denken dürfen.

virtutem tuam. atque industriam ut principem decet enitescere facias.

LXIII. Dei gratia reinheresbrunnensis abbas fratri dilecto salutem et omne bonum in Christo. Memores apostoli. alterum alterius onera portare jubentis. non minimam pro vobis sollicitudinem habemus. et quia vos priore carere exteriorumque provisorum non habere novimus. dominum N. omni morum probitate ornatum nobisque non incognitum quatinus utrumque spiritualis (sic) fascem vice nostra pro vobis sublevet misimus. utque omnibus hic degentibus honori sit et amoris rogamus atque precimur (sic).

LXIV. Gloriosissimo boemie duci saxonum marchio salutem et intimum dilectionis affectum. Jam pridem omnium morum vos probitate et erga amicos perpetua fidelitate adornatum sciens. speciali me vobis amore gaudeo junctum. vosque finitenus in fidem ac dilectionem servaturum non dubito. Nunc ergo quia contra saxonicum ducem ¹⁾ in cottidiana expeditione me positum. quis eventus sequatur nescio. quatinus militum mihi turmas in auxilium (sic) mittatis. hocque vobis equalance cum locus fuerit a me recompensandum putetis. iterum atque iterum rogo.

LXV. Responsio. Legationem vestram solita nobis erga clementia amicos consternato animo suscepimus. vosque iniqua fortuna laborare dolemus. sed hanc quia cecum novimus indignisque modis nunc his. nunc illis. et adesse. et abesse scimus cum armatam manum ut petistis in auxilium vobis miserimus. ipsam quoque ludemus et auspice rerum omnium creatore propulsis hostibus pristinam vobis dignitatem restituemus.

LXVI. Columnae argenteae in ferculo salomonis et basi enee in templo domini. N. proposito venerabili. N. veri pacifici qua-

¹⁾ Sieh hierüber die Note zu Brief 51. Uebrigens darf auch nicht die Stelle des Chr. Sampet. zu 1152 vergessen werden: — gravis discordia inter Heinricum Saxonum ducem et Adelbertum marchionem oritur. Ich glaube jedoch nicht, dass dieser Streit hierher bezogen werden dürfe, sondern halte den Böhmenherzog für Sobislav (Ulrich), der unter K. Lothar III. vielen Antheil an den deutschen Kämpfen genommen hat. Sieh über ihn auch den Brief H. Heinrichs von Baiern-Sachsen an K. Lothar III. bei Gervais II. S. 223. (Jaffé Gesch. des deutschen Reiches unter Lothar dem Sachsen. S. 52. n. 50.)

liscunque famulus quicquid. devotionis et obsequium homini ab homine prestari potest impensius.

LXVII. B. Saxon (ic) um duci. baioariorum dux. ¹⁾ inter prestantissimos regni principes vos gloria et honore pre-
ditum gaudeo. et quia consanguinitatis linea jungimini. N. mar-
chionis contra vos bella non leviter fero: et si necesse fuerit.
quo tempore vel quo loco volueritis contra eum ipsemet cum
meis vobis in auxilium venire non differo.

LXVIII. A. Duci baioariorum saxonicus dux. ²⁾ Cum genere vobis sim proximus postquam parentum meo-
rum decessum tyrunculus ego post omnium opificem maxi-
mam in vobis spem habere videar. fidem mihi a vobis debitam
nunc queso rebus experiar quatinus mihi contra marchionem N.
bella gerenti quia vos in rebus bellicis expertissimum scio
consilium et auxilium feratis. una mecum contra eum pugnando
manum conferatis.

LXIX. Romanorum rex ³⁾ regi ungariorum. Cum pacis
hactenus ac fidei de vobis spem habuerimus. miramur cur lega-
tum nostrum per vos iter habentem nihilque de vobis ut par-
fuit sinistri suspicantem captivum duxeritis. nostramque lega-
tionem irritam feceritis pacemque per hoc a victoriosissimo ca-
rolo rege ⁴⁾ ab ungaricis armis acquisitam ac deinceps ab eis

¹⁾ Dieses war wohl, da während Leopolds von Babenberg kurzer Regierung Heinrich der Löwe, der erwähnte B (?) Saxonicum dux, ein Kind war, Leopolds Bruder, H. Heinrich, welcher 1156 Bayern an den Löwen abtrat. Die Bezeichnung B. Sax. duci ist gewiss so irrig, als die unten folgende A. duci baioar.

²⁾ Dieses möchte sich nur auf Heinrich dem Löwen beziehen, dessen Mutter den Herzog Heinrich von Bayern geheirathet hatte.

³⁾ In Bezug auf diesen und den nächstfolgenden Krieg stehen zwei Erklärungsweisen zu Gebote. Einmal hat K. Conrad III. eine Gesandtschaft nach Constantinopel geschickt (Otto de gestis F. I. c. 24), und zweitens wollte K. Friedrich I. (l. c. II. c. 6) den Ungarn den Krieg ankündigen. Ich möchte mich für letzteres entscheiden und die in dem Briefe enthaltenen Angaben für die Gründe ansehen, wesshalb Friedrich Barbarossa Ungarn mit Krieg überziehen wollte, aber von den Fürsten des Reiches daran verhindert wurde.

⁴⁾ Sonderbar, dass der deutsche Kaiser sich wohl der Siege Carls über die Avaren, aber nicht der Heinrich's und Otto's über die Magyaren erinnerte.

per tot annorum curricula inviolatam. romano regno. servatam turbaveritis. Ergo si pacem nobiscum quam pacem ¹⁾ mavultis legatum nostrum remittite cum honore debito nostro (e) magi-estati. Sin autem teutonici regni vires ac romane potentie vindictam experiemini.

LXX. Responsio. litteras vestras satis pro imperio minaces nec demisso animo neque territi suscepimus. quum et ante Karolum et post ungariorum gentem celebrem ac plurimis victoriarum titulis insignem ipsumque teutonici regni archarium ac penetrale galliam videlicet germaniam atque italiam non semel neque bis immo sepius victores penetrasse scimus. Et licet jure gentium non perpera (sic) fecerimus quod legatum vestrum nobis suspectum quia ad regem grecorum in ipso bellico pro-cinctu id temporis contra nos positum mittebatur a cepto itinere retraximus. tamen ne pax a temporibus Karoli huc usque inter utrumque ut dicitis infracta. nostris turbetur temporibus. eum regiis muneribus honoratum remittimus. et de cetero ni furialis allecto per vos suscistata flagellum levaverit. pace magis vobiscum ac beneficiis quam marte certabimus.

LXXI. N. Prior dictus et N. armarius h. dilecto. omne bonum in Christo. Cum sciamus proventum spiritualis edificationis in divinis libris constare consilium est divine scripture expositiones proponere dum vixerim transcribere. Heimo igitur super ysaïam a lûppoldesberc ²⁾ abbati de gozeche ³⁾ prestitus est. internuncio nobis acquiratur. quatinus preclarus et elatus symmista dei tua industria apud nos expositus habeatur.

LXXII. Glorioso turingiorum lantgrafio. Reinhe-resbrunnensium humilis procurator in domino suas suorumque fratrum devotas orationes. Inter regni primates animi virtute. vel seculari potentia nulli vos inferiorem scientes de gloria vestra plurimum gaudemus. utque sic transeatis per bona temporalia. quatinus eterna non amittatis deum sedulo pro vobis exoramus. Ergo quia maximam post deum in vobis spem habe-

¹⁾ bellum.

²⁾ Lippoldesberg, Kloster und Dorf.

³⁾ Gosek, Kloster.

mus. nullam nos apud vestram serenitatem causam frustra acturos confidimus. qua propter ut predium ecclesie nostre in busindorph quod. E. ille diu contra jus celi contra jus fori sibi retinuit, tum respectu justicie tam ob eternam apud nos vestri memoriam censura veri examinis nobis restituatis rogamus.

LXXIII. F. prestantissimo duci. ¹⁾ Lantgravius debitam fidem atque servitium dum spiritus ejus vegetat artus. Egregia vestra fides re mihi sepius comprobata. fiduciam prae- stat. quicquid vovero apud vos impetrandi. unde precor ut respectu mei servitii quod fidele semper pro hoc vobis exhibiturus ero. domino regi pro cognato meo loquamini quatinus ei et vestri et mei causa Wirciburgensis ecclesie episcopatum tradat. vel si id ad presens nequit. vel usque dum mihi pro hoc loquatur differat.

LXXIV. Noricorum duci saxonicus dux ²⁾ debitam propinquitatis. dilectionem. Egregia vestre probitatis fama. fiduciam mihi in meis rebus adversis exhibet. et quia sepius invivendi gratia adire vos nequeo. ut bene valeatis. ac felicem proventum in omnibus habeatis exopto. Precor itaque ut regi fides vestra pro me loquatur. quatinus ducatus noricorum regia mihi censura. dum ei placuerit. restituatur.

LXXV. Dei gratia Romanorum rex Saxonico. duci ³⁾ salutem et gratiam. Quum te mihi semper fidum cognovi. placuit injuriam nostre potestatis. tue patefacere dilectioni. qua boemiorum. dux. curiam nostram contempsit. neglector existens. imperialis edicti. Igitur habita curia consultis regni primatibus regiam in hoc injuriam vindicabo. nisi forte tui causa quia te affinem sibi et amicissimum scio. aliquid de censura equitatis. relaxavero.

LXXVI. Gloriosissimo regi dux Saxonum. ⁴⁾ servitium suum cum omni fidelitate. Ex quo parentum mihi defuere solatia vestris me beneficiis septum exhilarastis. sed licet digna repensare nequeam servitio tamen omnibusque meis vestre sere-

¹⁾ Friedrich von Rotenburg. Vgl. Brief XV.

²⁾ Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen, war H. Heinrich (der Babenberger) von Bayern.

³⁾ Friedrich Barbarossa an Heinrich den Löwen.

⁴⁾ Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen an K. Friedrich I.

nitati semper fidus existam. ducatum autem bawariorum. quo injuria me privatum scitis. vestra precor gratia recipiam. quatinus majori copia et vobis et regno si malum inciderit auxilium ferre valeam.

LXXVII. Gloriosissimo Regi Lantgrafius fidem atque servitium. Litere serenitatis vestre plurimum mihi leticie contulerunt. et quia nichil me apud vos impetraturum ¹⁾ scio. ut predium pro quo nuper vos adii mihi detur exoro. De duce autem boemiorum satis compertum habeo. unde ad curiam in tempore veniam et in omnibus que preceperitis adjutor existam.

LXXVIII. R. qualiscunque abbas Reinheresbrunnensis coenobii. S. errantium ad caulas et ad vite pascua divina gratia reduci. Cum bona inicia conversationis habueritis. continuo teste deo cordis dolore afficimur. quod a primo conversionis fervore adeo nepuistis (sic). ut neque frigidus neque calidus dici possitis. ac ni divino flatu recalescatis. ab ore dominico tepidus evomendus sitis. Decet ergo vestre salutis. nominisque monachici et habitus vos meminisse ut mundi polluta negotia. quibus inretitum vos novimus penitus respiratis. et angelis dei nobisque per hoc gaudium faciatis.

LXXIX. Columpne argenteae in domo domini. Reinheresbrunnensium abbati. C. debitam subjectionis reverentiam. Licet minus idoneum me sciens onus prelature a vestra sanctitate mihi inpositum demissa auricula. non equo animo suscepimus ac de propria industria non de deo diffidens. pene contra stimulum recalcitraverim. precum tamen vestrarum ut reor fultus adminiculi commodis atque successibus utriusque hominis. hactenus non adeo me destitutum gaudeo. Verum quia in vinea dominica sub vestre paternitatis obedientia laborans. pro supplemento laboris. adjutoris indigeo cum illius quem primo nobis misistis secreto decessu sim desolatus. ut alium loco ejus subrogetis. utque ipsemet ad nos propediem venire dignemini rogo.

LXXX. Reverentissimo. bursveldensi²⁾ abbati n. dei gratia Reinheresbrunnensis abbas dilectionis et orationis intimum affec-

¹⁾ Soll hier nicht ein „non“ ausgelassen sein?

²⁾ Kloster Burschfeld im Braunschweigischen, gestiftet von Heinrich von Nordheim, Sohn des entsetzten Herzogs Otto von Bayern.

tum in domino. Dum jam pridem fraterne societatis inter nos fedus habeamus. ac defunctorum vestrorum nomina hactenus in nostro memoriali scripserimus. decet ut quamvis nos locorum dissociet interjectio. mutua tamen semper ut membra summi capitis jungat dilectio. Ergo quum egregius predicator membra pro invicem sollicita esse et alterum alterius onera ut sic impleatur lex Christi docet debere portare. intime rogamus nimia compulsi necessitate. ut fratrem vestrum ad cataractas in nostro aque ductu faciendas ad tempus non longam nobis dignemini mittere.

LXXXI. Reverentissimo pape. Qualiscunque abbas cum omni Reinheresbrunnensium fratrum collegio humile servitium. ac debitam subjectionem in Christo. Deo patri luminum domine papa maximas refferimus gratias. qui vos ad videndam claritatem domini montem ascendere cum petro fecit. ut quoque lux vestra omnibus qui in domo dei sunt luceat lucernam super candelabrum vos posuit. et quia nos fratres de Reinheresbrunn specialiter sedi apostolice subiecti sumus censum in privilegiis ab apostolica sede nobis constitutum duos scilicet solidos singulis annis lateranensi palatio persolvendos. ad pedes almitatis vestre direximus. aliter presentium nuper in expeditione positus cum atrium cujusdam ecclesie adpredantibus (sic) zelo justitie defenderet. levi ictu gladii predonem quendam percussum contra votum occidit. nec inpenitens per longa terrarum spacia ad asylum vestri apostolatus accessit. Et quum locus noster censuali privilegio sedi subjacet apostolice litteras nostras expetiit sperans apud vestram almitatem nostram sibi commendationem valere. Incolumem vos ad profectum totius ecclesie longotempore deus omnipotens conservet reverentissime papa.

LXXXII. W. et S. quos medullis diligit totis. H. G. I. T. spiritualis militie in fine tot beatitudinum gaudia. quod flores terre continent amena. Ad beneficiorum vestrorum recompensationem nostram invigilare necesse foret intentionem. sed quamvis non invenit quod manus digne offerre possit. ferventis tamen amoris igniculum per quaecunque prodere gestit inditium. Unde petimus ne paupertatis munus despiciatis quia vellemus dare quid magni si haberemus. Nos autem cum omni dilectionis integritate vos ammonere decrevimus. quatinus Christi karitas. unitos vos reddat. et quos unus maternus profudat uterus. vivus confederationis compa-

ginet amor per intimus. Idem velle. idem nolle in Christo. sit utrisque vobis. ad te specialiter. o sindolde nobis est sermo. ne habundantiori tristitia pro amissione oculi tui absorbearis. quia eum dei gratia suppletum hominis interioris oculis intellectuabilibus magis gaudemus. Nos vero scias dominam nostram veri luminis genitricem omni precum instantia exorare. unius oculi tui visum ab ipsa quousque subsistas incolumen tibi servari. Et hoc oramus ne quid sinistri de patre nostro suspiceris. eo quod nullum peticio tua effectum pro libris apud ipsum optinuit. Respondet enim super hac re ad votum tibi. sed non modicum dampnum monasterio nostro inferre formidat. si per tot terrarum spatia illos ut petisti transmittat. De cetero sospitate vigeatis comiteturque vos mentis et corporis integritas. Nomina. ¹⁾

LXXXIII. Dilectissimo fratri suo. S. Sacerdoti. a. peccatrix cum sororibus suis anulo celestis sponsi sub arrata gratiam et consolationem sancti spiritus. Littere tue nobis transmissae partim nobis leticiam. partim intulerunt mesticiam. Exhilarate sumus pio compassionis studio quo circa sororem nostram in necessitate positam laborasti. communicato vobis orationis nostre die ac nocte amminiculo. sed tristitia non modica pro ejus septe sumus miseria qua in temporalis et spiritalis (sic) consolationis laborat penuria. Vnde si opus quod aggressus est laudabile desiderato cupis effectui mancipare stude solus quantocius ad nos properare. ut de hac causa tam vobis quam nobis necessaria. conserto ad invicem possimus conferre sermone. Nam si non tui et amicorum nostrorum auxilio hoc negotium diffidimus per nos posse promovere. quamquam domina nostra prior benigne nobis postulantes responderit. suumque nobis in hac causa adiutorium pro posse non negaverit. Ceterum si ei hic locus manendi ex toto fuerit denegatus. obsecramus te in domino ut tu in bono persistas incepto. et eum non ad cellam aliquam sed ad probatum monastici ordinis claustrum facias commigrare ut secundum sue etatis inbecillitatem valeat sustentari. deoque libere pro modo suo valeat famulari. Vale frater amantissime. et deus sit tecum. iterque tuum dirigat. in viam salutis eterne. Amen.

¹⁾ Sind wieder ausgestrichen.

LXXXIV. L. ¹⁾ Reverentissimo pape. E. Reinheresbrunnensis abbas qualiscunque promptam obedientiam. cum debita subiectione. Reinheresbrunnensi coenobio. apostolice sedi subiecto adversa que nobis forte acciderint almitati vestre fiducialiter suggerimus. quum de gratia vestra desiderantissime papa non modicum presumimus. Etenim Eberhardus monachus quidam cisterciensis ordinis homo secundum seculi dignitatem nobilis nuper abbatiam a nostro cenobio dimidio miliario instituit et nostris eorumque prediis permixtis valde timemus ne inter utriusque cenobii fratres quorum in Christo debet esse cor unum et anima una sint in perpetuum contentiones et scandala. Quapropter obviare precavimus ut auctoritatis vestre precepto in alium secedant locum. ne nostrum cenobium quod magno honore hactenus vixit aliquod patiatur detrimentum. Propitium vobis vos diutius conservet deus omnipotens reverentissime papa.

LXXXV. Domino abbati venerando E. C. uraugiensis deo permittente dictus abbas. ²⁾ sincerum fraterne dilectionis obsequium. Benedictus deus in omnibus miserationum suarum operibus. a quo ut minimam consequamini. proximorum miseriis non segnitè soletis misereri. Quia vero terram austri habitatis cum panibus fugienti occurritis. Quod experimento me didicisse gaudeo. qui errantem gregis nostri ovem vestra solitudine inventam ac pietatis sinu refocillatam audio. Proinde debitas benignitati vestre gratias reffero et ut ab incursione luporum tutum deinceps apud vos latibulum habeat non solum promitto. immo etiam suppliciter depono. Vale.

LXXXVI. Reverentissimo abbati de monte. n. monti in quo bene placitum est deo habitare in eo. R. reinheresbrunnensium minister in Christo cum fratribus sue congregationis affectum intime dilectionis. Vos vere unum de sacerdotibus archam federis domini in terra repromissionis procedentibus. vos que inter arietes domini gregis virtutum speculum jam pridem cognoscens licet a vobis locorum disjungerer spatio. semper tamen conjunctissimus vo-

¹⁾ Lucio ?

²⁾ Eckardus primus Abbas monasterii S. Laurentii martyris in Vrangia Herbipol. dioecesis natione Teutonicus.

Trithem. de viris illust. ord. S. Benedicti. II. c. 107.

bis fui caritatis vinculo. et hoc si locus fuerit erga vos probabitur operum exhibitio. De cetero abbatibus ex precepto domini mogontini archiepiscopi nuper in kalendis ianuarii salevelt congregatis placuit ut iterum XII. kal. aprilis in villa erpesphord pro regularis ordinis correctione conveniat ut quo vos una cum abbate huvvisburgense (sic) venire optamus. ut quum unctio dei decet vos de omnibus de domicilio sapientie pectore vestro. tanquam de archa testamenti in edificationem corporis Christi manna absconditum vel celeste capiamus.

LXXXVII. A. ¹⁾ episcopus servus servorum dei dilectis filiis universo clero et populo maguntino salutem et apostolicam benedictionem. Quanto venerabilis frater noster a. archiepiscopus vester maiorem in ecclesia dei obtinet dignitatem et quanto amplius ipse scientia moribus et honestate prefulget. tanto magis a matre sua sacrosancta romana ecclesia etiam honorari debet et in suis postulationibus facilius exaudiri. Inde utique fuit quod nos eum ad apostolice sedis presentiam devotionis intuitu venientem debita benignitate recepimus. et omnem illi honorem omne caritatis officium quod tanto viro decuit exhiberi. nos et fratres nostri eidem curavimus impertiri. Cum autem mentis oculos revocamus quantum maguntina ecclesia sacrosancte romane ecclesie. fidelis semper extitit ac devota et quanta eidem filialis obsequia devotionis exhibuit. quam grata et predictus frater noster archiepiscopus et predecessores ipsius nobis et antecessoribus nostris servitia in ecclesie necessitatibus. a primevis temporibus impenderunt potissimum ad amorem ejus accendimur et sicut non debemur nec ita possumus ab ipsius honore ac beneficio animum revocare. Ejus itaque petitionibus grato concurrentes assensu et tam sibi quam ecclesie ipsius gubernationi commisse defferro (sic) volentes personam ejus cum toto episcopatu suo et cum suffraganeis suis. episcopis a jure legationis venerabilis fratris nostri y. trevirensis episcopi apostolice sedis legati duximus. absolvendam. ita videlicet. ut nec ipse nec aliquis de episcopatu suo vel aliquis suffraganeorum suorum episcoporum predicto fratri nostro legationis debito cogatur ulterius respondere. Ad hec memoratum fratrem nostrum archiepiscopum

¹⁾ Arnold von Seelenhoven 1153—1160. Vgl. Werner der Dom von Mainz. S. 574.

vestrum ad vos tanquam ad speciales et devotos filios suos cum nostre gratie plenitudine remittentes eum universitati vestre attentius commendamus per apostolice vobis scripta mandantes quatenus ipsum honorifice ac benigne et honeste recipiatis et ei tanquam pastori vestro et rectori animarum vestrarum qui debitam pro vobis sollicitudinem comprobatur gerere in his que ad deum et ad salutem animarum vestrarum pertinere noscuntur. per omnia obedire curetis. Data Narni III. id. augusti.

LXXXVIII. Dilectissimo nepoti suo. H. d. Humilis ancilla Christi. cui se devovit domino sine fine placere. Si bene vales. velut exopto. sic habes. Sollicitudo quippe non modica generatur mihi de tua absentia. nocturna mihi adest mesticia quam diurna. fugit leticia quia tua absentia nimia est mihi tristitia. faciem meam. de pascit macies. quam nulla tenet species. quia t. a.¹⁾ somni fugit a me requies et oculorum retunditur acies.

quia t. a. in noctem dies vertitur. gaudium merore pellitur.

quia t. a. prisus obverbatur et risus ab ore fugatur.

quia t. a. Quid plura? Vivere non potero. si te quantocius non videro. festina igitur. ne tardaveris et venire usque ad me karissime ne moreris. Te anima sicio. te corde diligo et te totis visceribus concupisco. Oro ut in domino Jesu valeas et mei memoriam habeas et ad me quantocius amantissime hominum venias. Vale.

LXXXIX. R(udolfo) dei gratia reinheresbrunnensis cenobii venerabili abbati et toti huic sancto conventui. C. missiensis ecclesie humilis minister. post hujus vite laboriosum transitum. celestis regni optatum introitum. Orationis et servitii me vobis redditorem vestra (sic) erga me antiqua et stabilis karitas efficit et quanta ad probationem dilectionis operum semper fuerit exhibitio nec littera dicere nec gratiarum actio recompensare sufficit. Quia vero a quiete monasterii abstractus sub gravioris oneris pondere cottidie deficio supplex orationum vestrarum postulo suffragium ut vestris adjuvantibus meritis in omnibus meis oportunitatibus optatum in nomine domini adjutorium in-

¹⁾ te absente.

veniam. Peto etiam fraterne caritatis intuitu et divine remunerationis obtentu. unum diaconorum vestrorum nobis concedatis et ex hoc vos vobis magis ac magis debitores reddatis. Sanctum vestrum collegium omnium sanctorum mereatur consorcium. Vale.

XC. R. dei gratia. Reinheresbrunnensis abbas licet indignus. W. venerabili preposito. quicquid melius in Christo. fratris nostri domini Syndoldi ipso vobis referente vidistis infirmitatem pro quo ut per misericordiam dei melius habeat. paternam habemus sollicitudinem. Precamur ergo ut nobis consolidam majorem atque minorem mittatis. nostri causa mulierem illam de qua vobis predictus frater locutus est. in Sangerhusen conveniatis et quid quantum vel quomodo sumendum sit. summasque qualiter se habere vel quid observare debeat diligenter inquiratis cunctaque nobis inpitatio descripta una cum potione ab illa confecta et unguento dirigatis. Vale.

XCI. Venerando Reinheresbrunnensium abbati. R. deo volente seu permittente deo celle domine pauline minister. cum omnibus sibi subditis debita obsequia Sancte Karitatis. Satori rerum deo magnifice gratias agimus. quia misericordiam et veritatem qua a loco illo plenam semper invenimus. vestro in tempore cumulatam sentimus. ut que gratia dilectionis inter nos de die in diem magis ac magis crescat expetimus. Pro bibliotheca ut nostis vos nuper rogaveramus. sed ex gratia fratrum de erpefurth. pentatheucum moysi totum. iob. iudith. hester. et gesta machabeorum. jam habemus. reliqua. prophetas videlicet. librum regum. verba dierum. parabolas ut nobis transmittatis. oramus. Librum expositionis S. augustini super prima psalmorum quinquagesimam mittimus ut petieratis utque bene tractetur poscimus. ut attendatis. Quid amplius? Nostra sunt vestra et vestra nostra. sicque servatur et decet in invicem. pacis concordia. Valete.

XCII. S. Magister sincere semper amando. H. ille suus quicquid est fidei et dilectionis pre cunctis viventibus. Doctrine vestre circa me beneficia memorie mee nequaquam velim estime-
tis abolita immo dum spiravero semper a me vobis sciatis recompensanda Tantillum H. scientie mee ex institutionis vestre hausti stillicidio. quo me maturius privatum doleo, sed si locus

annueret non minus tum adhuc in vobis scio velle docendi. quia in me desiderium discendi. Vnde quociens locus fuerit vicissim guttulis de tantali de pectoris vestri scilicet fonte mihi sitibundo precor offerte ut qualiscunque tamen in me fructus laboris vestri luceat. salvaque anime retributionis vestre gratia quoad vixero maneat.

XCIII. L. Lantgravius. o. fideli suo benevolentiam et omne bonum. Nisi te inter reliquos fideles meos majori amplecterer dilectione. jam extirpatores silvatici qui sub tuo dominio in diversis degunt locis. me ipsum severum hospitem recepissent ac omnium bonorum suorum membrorumque dispendia sensissent. Hoc autem tue dilectionis causa ditulimus (sic) Vnde volumus atque precipimus ut omnes pariter sine ulla retractione abire facias. sin autem quod verbis minatus sum. operis expletionem me facturum scias.

XCIV. L. Lantgravius silvanorum extirpatorum preposito. Salutem. Ammonitum te esse volumus ut quantocius. silvatica loca deseras atque discedas cum omnibus tibi subjectis extirpatoribus. Si autem vel ad breve tempus distuleritis. ipse met ad vos veniam et omnia que vestra sunt igne ac direptione non sine vite etiam vestre periculo devastari faciam.

XCV. L. Lantgravius E. militari probitate commendato benivolentiam suam et omne bonum. Ministerialem meum portitorem presentium gratie tue direxi atque commendo ut ei reliquum pecunie IIII. videlicet marcas. quod debet respectui nostre gratie remittas. nosque tibi aliquo beneficio in his vel in turin-giae partibus cum primum oportunum fuerit. quadruplum immo decuplum restituros scias. Volumus autem ut majorem peticio nostra habeat effectum. quod recordaris nos tibi apud H. con-natum meum de Salecerne pro beneficio quodam inpendisse ad-jutorium et si quod nunc postulamus nostri causa feceris. in futurum hoc tibi a nobis amplissime restitutum noveris.

XCVI. S. fratri suo. in Christo dilecto. H. soror oratio-num suarum devocionem matutinalem librum quem vestra caritas apud nos scribi postulavit. sciatis me summo cum studio usque ad Christi resurrectionem et non ultra perduxisse. Hiemis enim tempore ne scriptura obscuraretur atque illa et illa scribendo usque in pascha insistere huic operi non potui. Spero autem

in nativitate beate virginis marie nuncio vestro ad nos misso librum jam perfectum reportare posse. Et quia ad tres quaterniones de pergamento mihi deesse video per nuncium vestrum quantum sufficiat et duos libellos de preceptis dictaminis. G. sorori nostre et herbam que ientiana dicitur transmittite. H. quam intimo affectu diligitis. germanam R. V. id. februarii obiit cujus animam ut deo diligentius commendetis una mecum precatur. Vale.

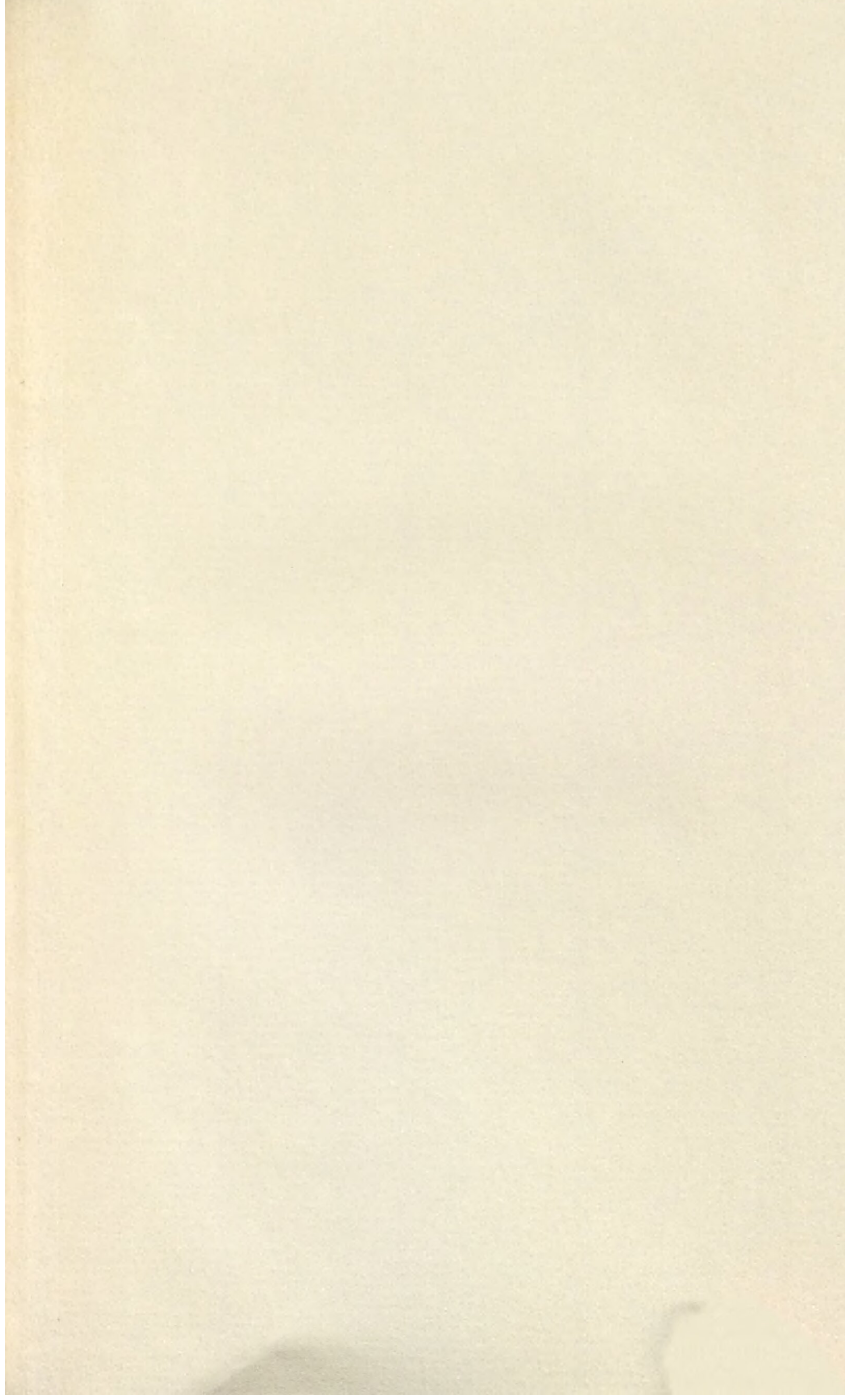
XCVII. D. pauperum Christi ultimus. venerando priori. H. in affectu sinceri amoris famulatum utriusque hominis. Qui aliene miserie in amore Christi compassibiles fiunt vere conformes imaginis filii dei sunt qui perdita clementi respectu requisivit. et desperata loco salutis resignavit. Cujus forme pater amande subnixus latorem presentium rebus suis omnibus modis diffidentem causa nostre servitutis suscipite. respectu divine remunerationis compassibili gratia refovet et ne habudantiori tristitia pereat curate siquidem culpa non nocet. quando non placet quia deus semper paratus est ad veniam dandam si peccator evigilaverit ad misericordiam implorandam. et ideo nunquam sera conversio est. Iste itaque quia multum offendit juxta consilium vestrum juxta preceptum offensionem satisfactionem obicere paratus usque ad mortem vobis sine querela servire. si constiterit se gradum prioris gratie apud vos invenire. Vale.

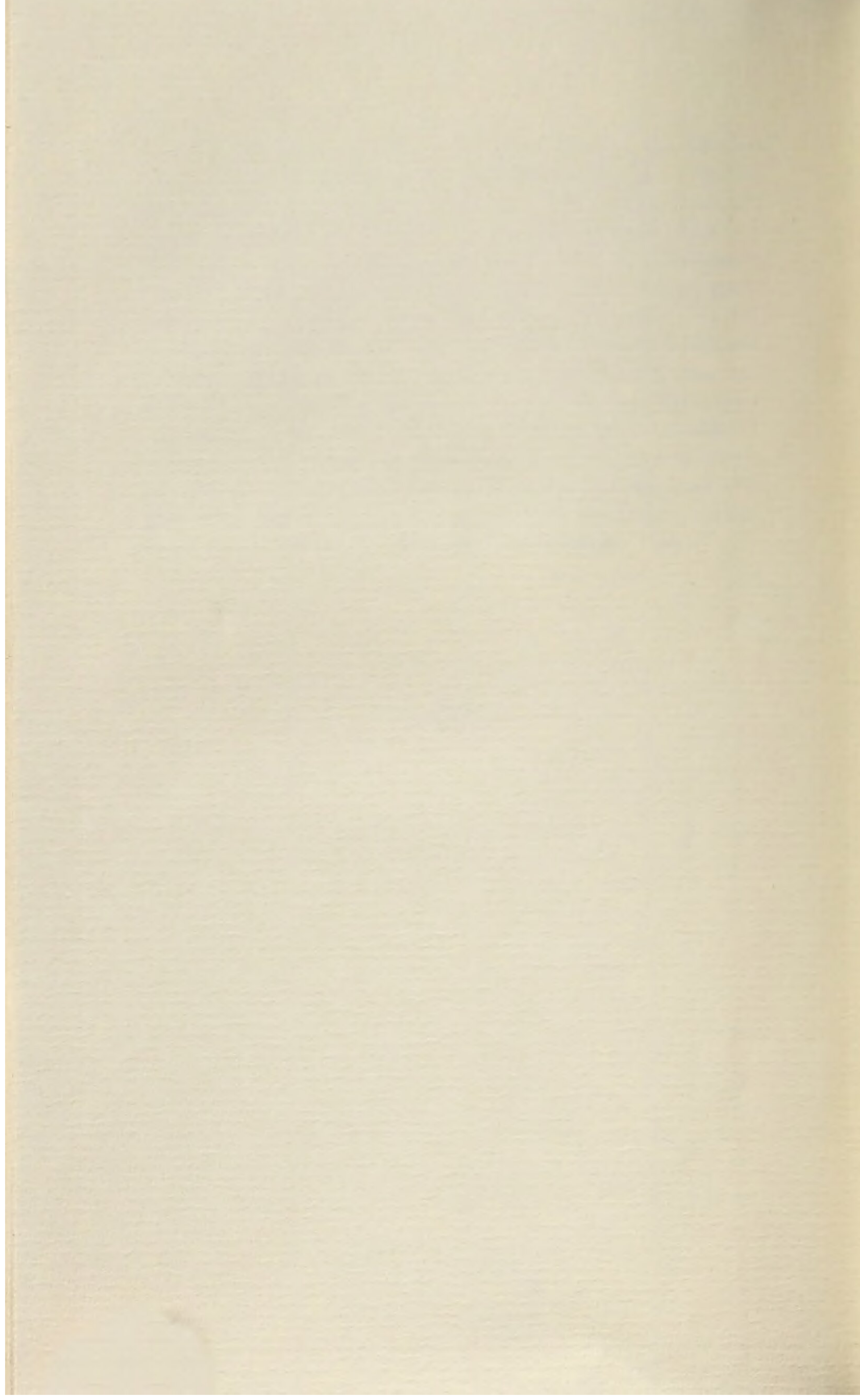
XCVIII. Patri et magnifico domino abbati H. S. in dilectione sincera sancte servitutis debita. Nihil boni. nichil utilitatis. nil gratie contulit unquam homini stirps vitiorum. negligentia. Qua subintrante pigmentarias confectiones quas pro viscerum purgatione proxime a vobis susceperam. protinus amisi. Aut H. sedes super qua sedebam inibi repositas aut cadentes de sinu meo pavementum suscepit. jam invente vel si querantur inveniente. vos igitur et perditas restituite et decies imo cencies tantum adicite mittite et valete. Lenta egritudo vestra occasio mee sanitatis erit. vos et vestros summus pastor custodiat meique memores faciat.

XCIX. Germano fratri karissimo venerabili preposito L. monachi imeritus vocabulo sub eodem habitu eterne beatitudinis braviu promereri a domino in Reinheresbrunnensi cenobio deo serviens sub abbatis imperio cum quos habui cognatos et amicos va-

lefecerim mundoque voluntarie crucifixus cum filio meo ac filia portum monastice quietis intraverim. nescio quo mire dilectionis odore tu solus me traxisti post te quia nichil teste deo in vita presenti predium ac liberos meos te carius atque iocundius habeo. vnde precor te dimidium anime mee. ut cogites iterumque recogites. quam incerta et fragilis mortalis vite conditio quam tremendum quamque sit timendum pro omni cogitatu dictu (o) vel factu dei presentari iudicio quomodo tactus exemplo transitoria parvipendens animum semper mansuris gaudiis intendas mecumque sub monachicu (sic) habitu in loco quo ipse dego regi regum Christo presenciali militie deservias. Id autem tanto libentius et cum rebus quascunque monasterio nostro conferre potueris. tanto velim facias munificentius. quod filie mee causa que in Reinheresbrunnen obtuli deo ibidem noviter coepit institui honorifica sanctimonialium habitacio. Vale.







Höfler, Karl Adolf Constantin <<von>>,

Fränkische Studien

Bd.: 3

Wien 1850

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Franc.384-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11694125-8